

**Kerncurriculum für
das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe
die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe
das Berufliche Gymnasium
das Kolleg**

Sport

An der Weiterentwicklung des Kerncurriculums für das Unterrichtsfach Sport in der gymnasialen Oberstufe waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Eva-Maria Albu, Wolfenbüttel
Karsten von Eitzen, Buxtehude
Björn Elling, Walsrode
Heiko Gerdes, Papenburg
Thorsten Herla, Braunschweig
Holger Kossenjans, Osnabrück
Torsten Kuntz, Hildesheim
Dirk Röper, Hittfeld

Die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens sind berücksichtigt worden.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2018)
30159 Hannover, Schiffgraben 12

Druck:
Unidruck
Weidendam 19
30167 Hannover

Das Kerncurriculum kann als PDF-Datei vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS)
(<http://www.cuvo.nibis.de>) heruntergeladen werden.



Inhalt	Seite
1 Bildungsbeitrag des Faches Sport	5
2 Kompetenzorientierter Unterricht	7
2.1 Einführungsphase	7
2.2 Vorbereitung auf das Prüfungsfach Sport	8
2.3 Qualifikationsphase	8
2.3.1 Allgemeine Hinweise für die Unterrichtsgestaltung	9
2.3.2 Organisation und Unterrichtsgestaltung im Ergänzungsfach Sport	9
2.3.3 Organisation und Unterrichtsgestaltung im Prüfungsfach Sport	10
2.3.4 Modelle für das Prüfungsfach Sport	10
2.4 Kursarten und Anforderungsniveaus	11
2.5 Innere Differenzierung	13
3 Erwartete Kompetenzen	14
3.1 Einführungsphase	14
3.1.1 Prozessbezogene Kompetenzbereiche	14
3.1.2 Inhaltsbezogener Kompetenzbereich	15
3.2 Qualifikationsphase	15
3.2.1 Prozessbezogene Kompetenzbereiche	16
3.2.2 Inhaltsbezogener Kompetenzbereich	17
4 Sportpraxis – Konkretisierung des Kompetenzerwerbs in den Bewegungsfeldern	18
4.1 Bewegungsfeldgruppe A	19
4.1.1 Bewegungsfeld „Schwimmen, Tauchen, Wasserspringen“	19
4.1.2 Bewegungsfeld „Turnen und Bewegungskünste“	22
4.1.3 Bewegungsfeld „Gymnastisches und tänzerisches Bewegen“	24
4.1.4 Bewegungsfeld „Laufen, Springen, Werfen“	26
4.1.5 Bewegungsfeld „Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten“	28
4.1.6 Bewegungsfeld „Kämpfen“	30
4.2 Bewegungsfeldgruppe B	32
4.3 Bewegungsfeldübergreifende Vorhaben	34
4.3.1 Triathlon und vergleichbare ausdauerorientierte Mehrkämpfe	34

4.3.2	Fitness	36
4.3.3	Inlinehockey oder Kanupolo	37
5	Inhalte des Sporttheorieunterrichts im Sekundarbereich II	38
5.1	Inhalte der Einführungsphase	41
5.2	Inhalte der Qualifikationsphase	42
5.2.1	Themenfeld „Bewegungsanalyse“	42
5.2.2	Themenfeld „Bewegungslernen und Techniktraining“	43
5.2.3	Themenfeld „Grundlagen des Taktiktrainings“	44
5.2.4	Themenfeld „Psychologisches Training“	44
5.2.5	Themenfeld „Grundlagen sportlichen Trainings“	44
5.2.6	Themenfeld „Anatomisch-physiologische Grundlagen“	45
5.2.7	Themenfeld „Planung und Steuerung sportlichen Trainings“	46
5.2.8	Themenfeld „Training der konditionellen Fähigkeiten“	46
5.2.9	Themenfeld „Training der koordinativen Fähigkeiten“	47
5.2.10	Themenfeld „Sport als gesellschaftliches Phänomen“	47
5.2.11	Themenfeld „Sport und Gesundheit“	48
5.2.12	Themenfeld „Sport, Ernährung und Doping“	48
5.2.13	Themenfeld „Motive sportlichen Handelns“	49
5.2.14	Themenfeld „Aggression und Gewalt im Sport“	49
6	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	50
7	Aufgaben der Fachkonferenz	53
8	Bilingualer Unterricht	55
Anhang		
A 1	Operatoren für Theorie und Praxis	57
A 1.1	Operatoren zur schriftlichen Kompetenzüberprüfung	57
A 1.2	Operatoren für den Praxis-Theorie-Verbund	59
A 2	Modelle für das Prüfungsfach Sport	62
A 3	Beispiele für Kursausschreibungen im Ergänzungsfach	64

1 Bildungsbeitrag des Faches Sport

Der Sportunterricht leistet einen einzigartigen und unverzichtbaren Beitrag zur Erfüllung des ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags. Die Besonderheit des Sportunterrichts liegt in der Bewegung und der damit verbundenen kognitiven Auseinandersetzung. Beides findet im Sport individuell und gemeinschaftlich statt und fördert sowohl die Sacherschließung als auch die Persönlichkeitsentwicklung.

Kern des Sportunterrichts ist immer die Bewegung. Die allgemeinen Ziele des Sportunterrichts in der Oberstufe sind die sportliche Handlungskompetenz und die Entwicklung einer selbstverantwortlichen Werthaltung durch Sport. Dieser Doppelauftrag von Sacherschließung und Persönlichkeitsentwicklung des Schulsports wird erfüllt, wenn er sowohl eine aktive Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur und deren Gestaltung erlaubt, als auch eine differenzierte Ausprägung persönlicher Motive, Haltungen und Wertvorstellungen durch die mit Bewegung, Sport und Spiel verbundenen Herausforderungen fördert.

Das Erreichen und der Zugang zu diesen beiden Zieldimensionen des Sportunterrichts werden über das mehrperspektivische Bewegungshandeln erreicht, d. h. über die Vermittlung vielfältiger, unmittelbarer Erlebnisse, Erfahrungen und deren reflexive Verknüpfung. Der Sportunterricht ist so zu gestalten, dass die pädagogischen Perspektiven – (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern; (B) sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten; (C) etwas wagen und verantworten; (D) das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen; (E) kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen; (F) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln – didaktisch und methodisch in angemessener Weise Berücksichtigung finden und verschiedene Facetten des Sporttreibens und des Bewegens so für alle Schülerinnen und Schüler erlebbar werden. Dieses ermöglicht vielfältige Zugänge zu Bewegungen durch unterschiedliche Schwerpunktsetzungen.

In sportpraktischer Hinsicht ist der Sportunterricht in der Oberstufe insbesondere durch Steigerung und Vertiefung der sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf eine Verbesserung der individuellen sportlichen Handlungskompetenz sowie eine Erweiterung des individuellen Bewegungsrepertoires ausgerichtet. Die zunehmende Vertiefung und Verknüpfung mit sporttheoretischen Inhalten zielt auf eine reflektierte Auseinandersetzung im Sportunterricht der Oberstufe ab, sodass differenzierte Einsichten in die Bedingungen und Wirkungen von Sporttreiben ermöglicht werden. Gerade in diesem Praxis-Theorie-Verbund wird der Sportunterricht den gymnasialen Anforderungen eines wissenschaftspropädeutischen Unterrichts gerecht.

Über das Bewegungshandeln hinaus leistet das Fach Sport einen zentralen Beitrag zur Ausprägung weiterer Kompetenzen für die Lebensbewältigung und Lebensgestaltung. So thematisiert das Fach Sport aufgrund seiner vielfältigen gesellschaftlichen Bezüge u. a. soziale, ökonomische, ökologische und politische Phänomene und Probleme und trägt dazu bei, wechselseitige Abhängigkeiten zu erkennen und Wertmaßstäbe für eigenes Handeln sowie ein Verständnis für gesellschaftliche Entscheidungen zu entwickeln. Beim Sporttreiben im schulischen Kontext entstehen durch die Kombination von körperlichen und psychosozialen Erfahrungen, der kognitiven Durchdringung von Bewegungsanlässen und der Notwendigkeit sozialer Interaktion anspruchsvolle und motivierende Lebens- und Er-

fahrungsräume. Zugleich weist der Sport einen hohen Vernetzungsgrad mit der Sozialisation und Lebenswirklichkeit der Jugendlichen auf. Die zielgerichtete Gestaltung von Bewegungs- und Reflexionsarrangements ist daher Voraussetzung, die Freude an der Bewegung und am gemeinschaftlichen Sporttreiben zu wecken und die Einsicht zu vermitteln, dass sich kontinuierliches Sporttreiben, verbunden mit einer gesunden Lebensführung, positiv auf die körperliche, soziale, emotionale und geistige Entwicklung auswirkt und Selbstverantwortung stärkt.

Durch das Kennenlernen verschiedener Bewegungsbereiche und vielfältiger sportlicher Handlungsmotive eröffnet sich eine Vielzahl sportlicher Handlungsfelder. Als Bewegungsfach leistet Sport einen spezifischen Beitrag zur Auseinandersetzung mit Körperlichkeit und ermöglicht es, auch die Vielfalt sexueller Identitäten zu thematisieren. Aufgrund der Besonderheit des Faches, Unterricht auch im Freien auf Außenanlagen und in naturnahen Räumen durchzuführen, eignet sich der Sportunterricht in besonderem Maße, Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung anzusprechen. Darüber hinaus ermöglicht das Thematisieren unterschiedlicher Formen der Fortbewegung eine Auseinandersetzung mit dem Thema Mobilität. Der vielfältige und verantwortungsvolle Einsatz unterschiedlicher Medien erweitert die Handlungskompetenz im Sport.

Im Fach Sport erwerben die Schülerinnen und Schüler spezifische Kompetenzen, die zur Bewältigung unterschiedlicher beruflicher Anforderungen benötigt werden. Zugleich erfahren die Schülerinnen und Schüler Bezüge zu verschiedenen Berufsfeldern. Die Schule ermöglicht es damit den Schülerinnen und Schülern, Vorstellungen über Berufe und über eigene Berufswünsche zu entwickeln, die über eine schulische Ausbildung, eine betriebliche Ausbildung, eine Ausbildung im dualen System oder über ein Studium zu erreichen sind. Der Fachunterricht leistet somit auch einen Beitrag zur Berufsorientierung, ggf. sogar zur Entscheidung für einen Beruf.

Der Schulsport besteht darüber hinaus nicht nur aus dem Unterrichtsfach Sport, sondern auch aus dem außerunterrichtlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot der Schule und berücksichtigt unter anderem die Kooperation mit Sportvereinen und Sportfachverbänden sowie die Talentsichtung und Talentförderung.

Sportliche Veranstaltungen und Wettkämpfe im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Schulsport bieten den Schülerinnen und Schülern durch die Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen Sportanbietern die besondere Möglichkeit, weitere Lernerfahrungen zu sammeln und ihre Persönlichkeitsentwicklung durch eine zunehmende Übernahme von Verantwortung auszubilden. Damit werden Bereitschaften für gesellschaftliche Aufgaben wie die Übernahme eines Ehrenamtes, von Freiwilligendiensten oder der Ausübung einer Übungsleitertätigkeit geschaffen.

2 Kompetenzorientierter Unterricht

Im Kerncurriculum des Faches Sport werden die Zielsetzungen des Bildungsbeitrags durch verbindlich erwartete Lernergebnisse konkretisiert und als Kompetenzen formuliert. Dabei werden im Sinne eines Kerns die als grundlegend und unverzichtbar erachteten fachbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten vorgegeben.

Kompetenzen weisen folgende Merkmale auf:

- Sie zielen auf die erfolgreiche und verantwortungsvolle Bewältigung von Aufgaben und Problemstellungen ab.
- Sie verknüpfen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu eigenem Handeln. Die Bewältigung von Aufgaben setzt gesichertes Wissen und die Beherrschung fachbezogener Verfahren voraus sowie die Einstellung und Bereitschaft, diese gezielt einzusetzen.
- Sie stellen eine Zielperspektive für längere Abschnitte des Lernprozesses dar.
- Sie sind für die persönliche Bildung und für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen.

Die im Sportunterricht zu erwerbenden Kompetenzen werden in inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzbereiche zusammengefasst, die das Fach strukturieren. Die prozessbezogenen Kompetenzen sind darüber hinaus in die Bereiche Methodenkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz unterteilt. Alle Kompetenzbereiche stehen im engen wechselseitigen Zusammenhang und führen in ihrer Gesamtheit zu einer Handlungskompetenz nicht nur im unmittelbaren sportlichen Handeln.

Aufgabe des Unterrichts im Fach Sport ist es, die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu unterstützen, zu fördern und langfristig zu sichern. Dies gilt auch für die fachübergreifenden Zielsetzungen der Persönlichkeitsbildung.

2.1 Einführungsphase

Dem Unterricht in der Einführungsphase kommt beim Übergang zur Qualifikationsphase eine Brückenfunktion zu. Der Unterricht gibt den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, Arbeitsweisen und Arbeitsgebiete der gymnasialen Oberstufe kennen zu lernen. Auf die Wahl der Schwerpunktfächer in der Qualifikationsphase sowie die Arbeitsweise in Fächern auf erhöhtem Anforderungsniveau sollen die Schülerinnen und Schüler besonders hingewiesen und in geeigneter Form vorbereitet werden.

Im Fach Sport dient die Einführungsphase insbesondere der Vertiefung der im Kerncurriculum für die Schuljahrgänge 5 bis 10 festgelegten Kompetenzen und bahnt somit die erfolgreiche Teilnahme an der Qualifikationsphase der Oberstufe an.

Die besondere Aufgabe der Einführungsphase besteht darin, die fachbezogenen Kompetenzen unterschiedlich vorgebildeter Schülerinnen und Schüler zu erweitern, zu festigen und zu vertiefen. Diese bilden zugleich die Eingangsvoraussetzungen für die Qualifikationsphase.

Damit hat der Unterricht folgende Ziele:

- Angleichung der Kompetenzen,
- Ausdifferenzierung des fachlichen Könnens und Wissens,
- Einführung in die Arbeitsweisen der Qualifikationsphase,
- Gewährung von Einblicken in das unterschiedliche Vorgehen der verschiedenen Kursarten und Anforderungsniveaus,
- Bereitstellung von Entscheidungshilfen bei der Fächerwahl in der Qualifikationsphase.

Der sportpraktische Unterricht im Fach Sport kann im Klassenverband bzw. klassenübergreifend stattfinden. Ein jahrgangsübergreifender Unterricht im Verbund mit Schülerinnen und Schülern der Qualifikationsphase ist nicht möglich.¹

2.2 Vorbereitung auf das Prüfungsfach Sport

Schülerinnen und Schüler, die in der Qualifikationsphase den sportlichen Schwerpunkt oder Sport als fünftes Prüfungsfach wählen wollen, belegen als Eingangsvoraussetzung in einem Schulhalbjahr den zweistündigen Sporttheorie-Kurs der Einführungsphase.

Dieser bereitet im Praxis-Theorie-Verbund auf die Anforderungen im Prüfungsfach Sport und in grundlegender und exemplarischer Weise auf den Unterricht der Sporttheorie in der Qualifikationsphase vor. Dabei sind die in Kapitel 5.1 genannten Inhalte der Themenfelder im Hinblick auf den Sporttheorie-Kurs der Einführungsphase zu berücksichtigen. Die angegebene Zahl der Doppelstunden gilt als Empfehlung, um die vorgegebenen Inhalte der Sporttheorie zu vermitteln. Es ist Aufgabe der Fachkonferenz und der jeweiligen Lehrkraft, die Unterrichtseinheiten so zu konzipieren, dass in exemplarischer Weise sportpraktische Inhalte mit sporttheoretischen Themenstellungen vernetzt werden und die Schülerinnen und Schüler so einen Einblick in spezifische Arbeitsweisen des Prüfungsfaches Sport erhalten.

Ein isolierter Theoriekurs erfüllt diese Funktion nicht.

Im Einführungskurs Sporttheorie wird eine Klausur geschrieben.²

Die Leistungen im Wahlfach Sporttheorie sind nicht versetzungs- und abschlussrelevant, können aber als Ausgleich herangezogen werden.³

2.3 Qualifikationsphase

Das Kerncurriculum für die Qualifikationsphase nimmt die Struktur des Kerncurriculums für die Schuljahrgänge 5 bis 10 des Sekundarbereichs I insoweit auf, als dass es die sieben Bewegungsfelder beibehält und weiterhin zwischen prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen unterscheidet.

¹ Die Vorgaben der VO-GO oder der BbS-VO in der jeweils gültigen Fassung sind zu beachten.

² Siehe Kapitel 7, Aufgaben der Fachkonferenz.

³ Die Vorgaben der AVO-GOBAC und der WeSchVO in der jeweils gültigen Fassung sind zu beachten.

2.3.1 Allgemeine Hinweise für die Unterrichtsgestaltung

In der Qualifikationsphase wird die im Sekundarbereich I begonnene und in der Einführungsphase erweiterte Arbeit fortgeführt und intensiviert. Der auf vertiefte Allgemeinbildung, Entwicklung der allgemeinen Studierfähigkeit und Wissenschaftspropädeutik angelegte Unterricht erweitert und vertieft nun systematisch die von den Schülerinnen und Schülern erworbenen Kompetenzen.

Dies gilt für die drei Kursarten gleichermaßen (vgl. Kapitel 2.4).

Für die Gestaltung der Arbeit im Sportunterricht der Qualifikationsphase sind deshalb insbesondere folgende Prinzipien handlungsleitend:

- Praxis-Theorie-Verbund,
- Schülerorientierung,
- Problem- und Handlungsorientierung,
- Differenzierung,
- Wissenschaftspropädeutik,
- Mehrperspektivität,
- Inhaltlicher Pluralismus,
- Zukunftsorientierung,
- Transfer.

Das Kerncurriculum formuliert Kompetenzen und Kerninhalte. Für die Konzeption und Umsetzung der Unterrichtseinheiten bestehen Freiräume, die unter Wahrung der genannten Prinzipien genutzt werden sollen. Die Fachkonferenz kann den Lehrkräften daher Spielraum bei der Themenwahl lassen, solange die Vorgaben des Kerncurriculums eingehalten werden und der Erwerb der im schuleigenen Arbeitsplan festgelegten Kompetenzen bis zum Ende der Qualifikationsphase gesichert ist. So besteht die Möglichkeit, Interessen von Lernenden und Lehrkräften, aber auch regionale oder schulspezifische Besonderheiten und aktuelle Ereignisse zu berücksichtigen.

2.3.2 Organisation und Unterrichtsgestaltung im Ergänzungsfach Sport

In der Qualifikationsphase kann der Sportunterricht im Ergänzungsfach entweder in jahrgangsübergreifenden oder in jahrgangshomogenen Lerngruppen stattfinden.

Den Schülerinnen und Schülern sollte ein vielfältiges Wahlangebot unterbreitet werden.

Schülerinnen und Schüler, die Sport nicht als Prüfungsfach gewählt haben, belegen in jedem Schulhalbjahr einen zweistündigen sportpraktischen Kurs. Dabei sind im Verlauf der Qualifikationsphase je zwei Inhalte aus den Bewegungsfeldgruppen A und B zu berücksichtigen. Bietet eine Schule ein bewegungsfeldübergreifendes Vorhaben an (vgl. Kapitel 4.3), muss die Fachkonferenz klären, welcher Bewegungsfeldgruppe der entsprechende Kurs zuzuordnen ist.⁴

⁴ Die Vorgaben der AVO-GOBÄK, der VO-GO oder der BbS-VO und der EPA-EB Sport Niedersachsen in der jeweils gültigen Fassung sind zu beachten.

Durch die vorgegebene Zuordnung der inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen zu den Bewegungsfeldern ist sichergestellt, dass

- alle im Kapitel 3.2.1 genannten prozessbezogenen Kompetenzen (Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz) auf grundlegendem Niveau erreicht sind und
- die für die gewählten Bewegungsfelder bzw. Sportarten angegebenen bzw. ausgewählten inhaltsbezogenen Kompetenzen (lernfeldübergreifende Unterrichtsvorhaben) vermittelt wurden.

Aus Gründen der Unterrichtsorganisation und zur Sicherstellung der in den Bewegungsfeldern verbindlich zu erwerbenden Kompetenzen kann Sportunterricht auch in **Kompaktphasen** durchgeführt werden.

2.3.3 Organisation und Unterrichtsgestaltung im Prüfungsfach Sport

In den Prüfungsfächern auf grundlegendem und erhöhtem Niveau liegt der Unterricht in der Hand einer Lehrkraft, um den geforderten Praxis-Theorie-Verbund und das höhere Kompetenzniveau sicherzustellen.

Im **Praxisbereich** sind mindestens fünf (bis maximal sieben) sportpraktische Inhalte verpflichtend. Mindestens zwei sportpraktische Inhalte sind aus der Bewegungsfeldgruppe A⁵ und drei sportpraktische Inhalte sind aus der Bewegungsfeldgruppe B verpflichtend, wobei hier ein Zielschuss- und ein Rückschlagspiel enthalten sein müssen. Dazu kann die Lehrkraft auf der Grundlage des von der Fachkonferenz festgelegten schulinternen Arbeitsplans (vgl. Modell 1 oder 2 im Anhang) im Praxisbereich maximal zwei weitere sportpraktische Inhalte auswählen.

Im **Theoriebereich** sind die unten genannten Inhalte (vgl. Kapitel 5) in der Qualifikationsphase zu berücksichtigen.

Die Lehrkräfte wählen sinnvolle sportpraktische Inhalte und fachspezifische Methoden passend zu den sporttheoretischen Inhalten aus. Auf diese Weise wird im Hinblick auf die Abiturprüfung eine hohe Verbindlichkeit, aber durch das Angebot vielfältiger Sportarten und Themen auch eine große Offenheit geschaffen. Für den Sportunterricht in der Qualifikationsphase werden damit Spielräume eröffnet, die genutzt werden sollen, um unterschiedlichen unterrichtlichen Gegebenheiten und den lerngruppenspezifischen Interessen gerecht zu werden.

2.3.4 Modelle für das Prüfungsfach Sport

Für das Prüfungsfach Sport auf grundlegendem und erhöhtem Niveau kann der Kompetenzerwerb im Praxis-Theorie-Verbund nach unterschiedlichen Modellen sichergestellt werden (vgl. Anhang 2).

⁵ Triathlon und andere ausdauerorientierte Mehrkämpfe können als Prüfungssportart gewählt werden und sind in diesem Fall der Bewegungsfeldgruppe A zuzuordnen.

Die Fachkonferenz hat die Aufgabe, ein Modell verbindlich festzulegen und entsprechend der Vorgaben auszugestalten (vgl. Kapitel 7). Dabei ist darauf zu achten, dass das Wiederholen eines Schuljahrgangs möglich sein muss. Die einmal festgelegte Reihenfolge der sporttheoretischen Inhalte ist daher als Standardabfolge aufzufassen, die nur durch erneuten Fachkonferenzbeschluss geändert werden kann.

Sporttheoretische und sportpraktische Inhalte (einschließlich der im Zusammenhang mit der Abiturprüfung benannten Sportarten/Disziplinen), einschlägige Fachverfahren, notwendige Wiederholungs- und Übungsphasen sind zu einer didaktisch und pädagogisch sinnvollen Halbjahresplanung zu verbinden (vgl. Kapitel 7).

Es ist Aufgabe der Fachkonferenz und der Fachlehrkräfte, die Unterrichtsplanung im Praxis-Theorie-Verbund so zu gestalten, dass Lösungen gefunden werden, die sowohl den jeweiligen zeitlichen und organisatorischen Bedingungen als auch den Interessen der Lerngruppen gerecht werden. Der Herstellung vertiefter Praxis-Theorie-Bezüge ist durch die Wahl geeigneter sportpraktischer Inhalte und Methoden besondere Beachtung zu schenken.

Insbesondere soll der Praxis-Theorie-Bezug, der an der konkreten praktischen Handlungsebene ansetzt, integraler Bestandteil aller Unterrichtsvorhaben sein. In den verbindlichen Unterrichtsaspekten fast aller sporttheoretischer Inhalte ist ein Bewegungs- bzw. Handlungsaspekt enthalten.

Genauso verpflichtend ist die durchgängige Einbeziehung einschlägiger fachspezifischer und fachübergreifender Verfahren. Dabei geht es sowohl um deren angemessene Erschließung als auch darum, dass die Schülerinnen und Schüler an geeigneter Stelle diese Verfahren selbstständig anwenden, um fachspezifische Problem- und Fragestellungen sachgerecht und zielorientiert zu lösen. Beispielhaft genannt seien Videoanalysen, Beobachtungsbögen zur Analyse von Bewegungstechniken und Spielsituationen, Tests zur Feststellung der motorischen Leistungsfähigkeit, Trainingspläne zur Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit, Lern- und Übungsarrangements für den Kompetenzerwerb sowie Interviews, Literatur- und Internetrecherche zur Beschaffung von Informationen.

2.4 Kursarten und Anforderungsniveaus

Das Fach Sport kann in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe

- sechsstündig als Prüfungsfach auf erhöhtem Anforderungsniveau (Schwerpunktfach Sport),
- vierstündig als Prüfungsfach auf grundlegendem Anforderungsniveau (fünftes Prüfungsfach) und
- zweistündig als Ergänzungsfach auf grundlegendem Anforderungsniveau angeboten werden.⁶

Der Unterricht im zweistündigen Ergänzungsfach zielt vor allem auf die bewegungsfeldspezifische Weiterentwicklung der sportlichen Handlungsfähigkeit und die Förderung der Persönlichkeitsentwick-

⁶ Die Vorgaben der AVO-GOBÄK und der VO-GO oder der BbS-VO in der jeweils gültigen Fassung sind zu beachten.

lung ab, wobei exemplarisch auch auf Lernbereiche der Sporttheorie und einzelne Sinnperspektiven zurückgegriffen wird.

In den Prüfungsfächern finden Vertiefungen sowohl im sportpraktischen als auch im sporttheoretischen Teil mit dem Ziel statt, die Entwicklung einer umfassenden Handlungskompetenz und die Herausbildung eines reflektierten Standpunktes im Rahmen sporttheoretischer und fächerübergreifender Zusammenhänge sowie die Fähigkeit zur Anwendung im konkreten Handlungsvollzug zu erreichen.

In Anlehnung an die EPA-EB intendiert der Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau die Vermittlung von Kompetenzen

- zur Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur, was die Handlungsfähigkeit in exemplarisch ausgewählten Individual- und Spilsportarten beinhaltet,
- zur Untersuchung unterschiedlicher Motive und Ziele des institutionalisierten Sports,
- zur Beherrschung wesentlicher Fachmethoden und die Erkenntnis fächerübergreifender Zusammenhänge,
- zur sachlich und fachlich korrekten sowie adressatengerechten Verständigung über bewegungsbezogene Sachverhalte, Probleme und Zusammenhänge.

Unterschiede zwischen den Prüfungsfächern auf grundlegendem und auf erhöhtem Anforderungsniveau bestehen im Grad der Vertiefung, der Intensität und der Reflexion wissenschaftspropädeutischen Arbeitens.

Diesbezüglich können unter anderem folgende Aspekte differenziert werden:

- Anforderungen an selbstständige Arbeits- und Untersuchungsformen beim Wissenserwerb und in der Praxis-Theorie-Verbindung,
- Komplexität der ausgewählten Inhalte, Theorien und Modelle,
- Abstraktionsniveau sowie Differenzierungs- und Vertiefungsgrad in der Sacherarbeitung,
- Vielfalt und Beherrschungsgrad der Fachmethoden,
- Ausmaß, Tiefe und Stringenz des Reflektierens im Hinblick auf angewandte Methoden und die Begrenztheit wissenschaftlicher Aussagen,
- inhaltliche Vielfalt durch unterschiedliche Anzahl der zu bearbeitenden Themenfelder.

Kompetenzen, die in Kursen mit erhöhtem Anforderungsniveau zusätzlich erworben werden müssen, sind entsprechend gekennzeichnet.

Die VO-GO regelt, welche Bedingungen für eine Zulassung zum Prüfungsfach Sport erfüllt sein müssen.

Hinweise zur Abiturprüfung

Für die Abiturprüfung können nur Sportarten bzw. sportartübergreifende Mehrkämpfe gewählt werden, die im Rahmen des schulischen Kursangebotes belegt worden sind.

Ist Sport vierstündiges Prüfungsfach auf grundlegendem Anforderungsniveau, wählt der Prüfling für die sportpraktischen Prüfungsteile eine Sportart aus der Bewegungsfeldgruppe A und eine weitere Sportart aus der Bewegungsfeldgruppe B aus.

Im sechsstündigen Prüfungsfach auf erhöhtem Anforderungsniveau sind im Rahmen der Abiturprüfung in der Sportpraxis drei Teilprüfungen abzulegen. Dazu wählt der Prüfling für die sportpraktischen Teilprüfungen eine Sportart aus der Bewegungsfeldgruppe A und eine weitere Sportart aus der Bewegungsfeldgruppe B aus. Die dritte Teilprüfung erfolgt im Praxis-Theorie-Verbund. Dazu werden sporttheoretische Kenntnisse aus verschiedenen Halbjahren der Qualifikationsphase und deren Anwendung in dem Bewegungsfeld überprüft, dem die Sportart zugeordnet ist.

Die Leistungsbewertung erfolgt nach den Vorgaben der EPA-EB. In das Prüfungsergebnis der dritten Teilprüfung gehen die theoretischen Anteile mit 40 bis 50 Prozent ein.

2.5 Innere Differenzierung

Mit Rücksicht auf die Heterogenität der Lernenden hinsichtlich ihrer fachlichen und personalen Kompetenzen oder ihres kulturellen sowie sozialen Hintergrundes sind auch im Sekundarbereich II differenzierende Lernangebote und Lernanforderungen für den Erwerb der in diesem Kerncurriculum vorgegebenen Kompetenzen im erforderlichen Umfang bereitzustellen. Innere Differenzierung als Unterrichtsprinzip berücksichtigt die Lernausgangslage, zielt auf die individuelle Förderung ab, entwickelt und unterstützt das selbstständige Lernen und bindet die Lernenden in die Gestaltung der Unterrichtsprozesse ein. Binnendifferenzierende Maßnahmen können auf allen didaktischen und methodischen Ebenen durchgeführt werden, also hinsichtlich einzelner Unterrichtsziele, -inhalte, -medien und vor allem hinsichtlich der Unterrichtsorganisation.

Eine besondere Bedeutung kommt der Einführungsphase zu, in der es nötig ist, die individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen im Rahmen der Ermittlung der Lernausgangslage festzustellen sowie diese produktiv in die Planung und Umsetzung des Unterrichts einzubetten, um eine langfristig erfolgreiche Arbeit im Fach Sport in der gymnasialen Oberstufe anzubahnen. In der Qualifikationsphase steht dagegen die zielgerichtete Vorbereitung auf die thematischen, fach- und kursspezifischen Anforderungen der Abiturprüfung im Vordergrund. Dabei sind die oben angesprochenen differenzierenden Maßnahmen in angemessener Vielfalt umzusetzen.

3 Erwartete Kompetenzen

3.1 Einführungsphase

Am Ende der Einführungsphase müssen die Schülerinnen und Schüler über eine Handlungskompetenz verfügen, die ihnen eine erfolgreiche Mitarbeit in der Qualifikationsphase ermöglicht. Damit die geforderten inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen erworben werden können, müssen beide Bewegungsfeldgruppen (A und B) berücksichtigt werden.

3.1.1 Prozessbezogene Kompetenzbereiche

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erwerben verschiedene Lernstrategien und Methodenkenntnisse,
- werten Bewegungsabläufe und Spielhandlungen auch mithilfe digitaler Medien nach vorgegebenen und selbst erstellten Kriterien aus,
- geben gezielte Bewegungskorrekturen,
- entwickeln, organisieren und leiten Spiele,
- verändern Regeln und Bewegungsideen zielorientiert und situationsgerecht.

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- arbeiten in verschiedenen Sozialformen und Gruppenzusammensetzungen ziel- und sachorientiert,
- lösen in Bewegungs- und Spielsituationen auftretende Konflikte,
- verhalten sich in Wettkämpfen regelgerecht und fair,
- helfen und sichern selbstverantwortlich im Lern- und Übungsprozess.

Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verfügen über eine erweiterte Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf eigene und fremde Ausdrucks- und Darstellungsformen,
- demonstrieren eigene Bewegungslösungen,
- schätzen Risiken beim Sport realistisch ein und setzen sich angemessene Ziele,
- treffen bewusste Entscheidungen für die eigene sportliche und körperliche Entwicklung,
- sind in der Lage, ihr individuelles Wohlbefinden durch Sport, Spiel und Bewegung positiv zu beeinflussen,
- reflektieren Lernprozesse.

3.1.2 Inhaltsbezogener Kompetenzbereich

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen eine altersgemäße Ausprägung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten,
- wenden grundlegende Bewegungstechniken aus der Bewegungsfeldgruppe A an,
- wenden spielspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten aus der Bewegungsfeldgruppe B an,
- setzen gruppen- und mannschaftstaktische Strategien im Spiel um,
- erklären grundlegende Sachverhalte der Bewegungs- und Trainingswissenschaft.

3.2 Qualifikationsphase

Das Kerncurriculum für das Fach Sport in der Qualifikationsphase formuliert verbindlich zu erwerbende Kompetenzen und weist zugleich durch die Bewegungsfelder sowie durch die obligatorischen sporttheoretischen Themen verbindliche Inhaltsbereiche und darauf bezogene spezifische Kompetenzen aus. Die Darstellung knüpft an die Kompetenzbereiche der EPA-EB Sport an und definiert im Einzelnen das Niveau der abschlussorientierten Kompetenzen.

Die in diesem Abschnitt genannten Kompetenzen sind auf dem jeweilig vorgegebenen Niveau für die Abiturprüfungen in den Prüfungsfächern und im Ergänzungsfach relevant.

In den Bewegungsfeldern (siehe Kapitel 4) werden die spezifischen Kompetenzen für das Ergänzungsfach auf grundlegendem Anforderungsniveau (linke Spalte) sowie für das Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau (rechte Spalte) ausgewiesen.

Sind die Zeilen über mehrere Spalten durchgehend dargestellt, sind die Kompetenzen für beide Kursniveaus gleichbedeutend verbindlich.

Die Kompetenzen aus den vier Kompetenzbereichen (Inhaltskompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz) und die auf die Bewegungsfelder sowie auf die sporttheoretischen Inhalte bezogenen spezifischen Kompetenzen sind bei der Unterrichtsplanung verbindlich zu berücksichtigen.

3.2.1 Prozessbezogene Kompetenzbereiche

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beherrschen Verfahren zur Lösung bewegungsbezogener Aufgabenstellungen: Problemanalyse (Analyse von Bewegungsabläufen und Spielhandlungen), Analyse von Materialien und Informationen, Erarbeitung von Lösungsstrategien, Auseinandersetzung mit der Problemstellung durch Erproben und Experimentieren, Ergebnisanalyse und Ergebnissicherung,
- planen, organisieren und gestalten Bewegungsarrangements, Übungssequenzen und Spielsituationen unter verschiedenen methodischen und didaktischen Zielsetzungen,
- wenden Lehr- und Lern- sowie Feedbackmethoden situationsadäquat an, geben gezielte Bewegungshilfen und Bewegungskorrekturen und reflektieren diese.

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verhalten sich fair in Bezug auf die Anerkennung von unterschiedlichen Leistungs- und Motivationsvoraussetzungen, wenden Strategien zur Lösung von Konflikten an und erkennen Stärkere an sowie unterstützen bzw. integrieren Schwächere,
- übernehmen Verantwortung für sich und andere (z. B. helfen und sichern selbstständig) im Lern- und Übungsprozess,
- wenden ihre Team- und Kommunikationsfähigkeit in Bezug auf Arbeits- und Kooperations-techniken bzw. in der Unterstützung bei Lern- und Trainingsprozessen an.

Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verfügen über eine differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf die eigene Person (Selbstbild), den eigenen Körper (Körperbild, Körperhaltung, Körpersprache) und die eigenen sowie fremden Handlungs- und Bewegungsmöglichkeiten,
- setzen sich angemessene Ziele in Bezug auf körperliche Reaktionen auf Bewegungen sowie Risiken beim Sport und zeigen adäquate Verhaltensweisen,
- steuern ihr Bewegungshandeln und die eigene sportliche und körperliche Entwicklung zielgerichtet.

3.2.2 Inhaltsbezogener Kompetenzbereich

Die Schülerinnen und Schüler ...

- demonstrieren sportmotorische Fertigkeiten in den thematisierten Inhaltsbereichen,
- demonstrieren eine allgemeine und spezielle Spielfähigkeit,
- verfügen über sportmotorische Fähigkeiten (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination) zur Bewältigung der gestellten Bewegungsaufgaben und Handlungssituationen,
- gestalten kriterienbezogen rhythmische, tänzerisch-gymnastische oder spielerische Bewegungen,
- präsentieren den kreativen und produktiven Umgang mit Formen der Bewegung und des Spiels,
- wenden Fachsprache an,
- formulieren und überprüfen Hypothesen in der Auseinandersetzung mit der eigenen Bewegungspraxis,
- bewältigen und bewerten Bewegungs- und Handlungsverläufe sowohl im Hinblick auf praktisch-handelnde als auch theoretisch-reflexive Kriterien,
- wenden Erklärungsmodelle und Testverfahren aus verschiedenen sportwissenschaftlichen Disziplinen an und überprüfen ihre Eignung für die Lösung der jeweiligen Bewegungsprobleme oder -aufgaben,
- verfügen über Kenntnisse, Einstellungen und Werthaltungen im Zusammenhang mit über die Fachgrenzen hinaus bedeutsamen sportbezogenen Themen der Gegenwart, wie z. B.
 - Beitrag von Bewegung, Sport und Spiel zur gesunden Lebensführung und sinnvollen Freizeitgestaltung,
 - Problematik von leistungssteigernden Mitteln u. a. beim Doping,
 - Aspekte der ästhetisch-gestalterischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebenswelten,
 - Notwendigkeit des umweltbewussten Handelns,
 - Leistungen und Probleme des organisierten Sports,
 - Reflexion der Wechselwirkungen zwischen Sport auf der einen und Politik, Medien und Wirtschaft auf der anderen Seite,
 - Reflexion der persönlichen Motive des Sporttreibens,
- reflektieren die Erfahrungen und Erlebnisse aus dem Sportunterricht,
- besitzen die Fähigkeit zu vernetztem, fachübergreifendem Denken und zu selbstständigem Lernen, begründetem Urteilen und Handeln.

4 Sportpraxis – Konkretisierung des Kompetenzerwerbs in den Bewegungsfeldern

In diesem Kapitel wird aufgezeigt, wie der Kompetenzerwerb innerhalb der Sportpraxis auf den verschiedenen Anforderungsniveaus realisiert werden kann. Die angegebenen sportpraktischen Inhalte bieten im Sinne der Kompetenzorientierung innerhalb eines Bewegungsfeldes verschiedene Umsetzungsoptionen bzw. Schwerpunktsetzungen.⁷

Innerhalb der einzelnen Bewegungsfelder sind jeweils inhaltsbezogene Kompetenzen (ohne Schattierung) und dazugehörige prozessbezogene Kompetenzen (grau schattiert) ausgewiesen. Alle angeführten prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen sind abhängig von der gewählten sportpraktischen Schwerpunktsetzung des Kurses verbindlich anzusteuern.

Die entsprechende Schwerpunktsetzung des Kurses ist durch eine im Vorfeld anzufertigende und für die Schülerinnen und Schüler einsehbare Kursausschreibung, die über Thema, Inhalte, Kompetenzen und die Grundlagen der Leistungsbewertung informiert, auszuweisen.

Für das Ergänzungsfach ist in einigen Bewegungsfeldern eine Auswahl der sportpraktischen Inhaltsbereiche des jeweiligen Bewegungsfeldes möglich (z. B. im Bewegungsfeld „Schwimmen, Tauchen, Wasserspringen“: Sportschwimmen, Wasserspringen usw.). Dabei sind die verbindlichen Vorgaben zur Kursbelegung (siehe Kapitel 2.3.2) und zur Organisation und Unterrichtsgestaltung im Ergänzungsfach Sport einzuhalten.

Für das Prüfungsfach Sport gelten die Kompetenzen in der rechten Spalte sowohl für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau (Schwerpunktfach) als auch für Kurse auf grundlegendem Anforderungsniveau (fünftes Prüfungsfach). Die Kompetenzen, in denen Praxis und Theorie des Faches eine systematische Verknüpfung erfahren, sind abiturrelevant und daher verbindlich anzusteuern. Bei der Wahl der Kursinhalte sind die verbindlichen Vorgaben (siehe Kapitel 2.3.3) einzuhalten.

⁷ Für das Prüfungsfach sind im Hinblick auf den praktischen Teil der Abiturprüfung die Vorgaben der EPA-EB zu beachten.

4.1 Bewegungsfeldgruppe A

4.1.1 Bewegungsfeld „Schwimmen, Tauchen, Wasserspringen“

Dieses Bewegungsfeld umfasst Inhalte des Sportschwimmens und des Wasserspringens sowie Inhalte des Synchronschwimmens, des Rettungsschwimmens und des Tauchens. Es bietet den Schülerinnen und Schülern besondere Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem jeweils zu erlernenden Inhalt. Hierbei werden die physikalischen Besonderheiten des Mediums Wasser in verschiedenen Handlungssituationen genutzt, um Bewegungstechniken je nach Anforderung funktional und zieleffizient auszuführen bzw. um Bewegungen kreativ zu gestalten. Zudem bieten sich vielfältige Aspekte der Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung an.

Bewegungsfeld	Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
Sport- schwimmen	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • demonstrieren die Grundtechniken in drei Stilarten, davon mindestens eine in einer wettkampfnahen Situation und demonstrieren Starts und Wenden. • analysieren schwimmspezifische Bewegungen nach vorgegebenen Kriterien und nehmen gezielte Bewegungskorrekturen vor. • trainieren ihre sportmotorischen Fähigkeiten, um eine mindestens 600 Meter lange Schwimmstrecke in einem Schwimmstil maximal schnell zu schwimmen. • reflektieren unterschiedliche Voraussetzungen in Bezug auf Leistung und Interesse und berücksichtigen diese adäquat in Lernübungs- bzw. Wettkampfsituationen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • trainieren ihre schwimmspezifischen Fertigkeiten und erweitern sie auf mindestens drei Stilarten und das Lagenschwimmen auf unterschiedlichen Strecken entsprechend der erlassrechtlichen Vorgaben der einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur im Land Niedersachsen (EPA-EB). • entwickeln und systematisieren ihre Methodenkenntnisse im Rückgriff auf bewegungs- und trainingswissenschaftliche Theorien, um ihren Lern- und Übungsprozess selbstständig zu steuern. • analysieren schwimmspezifische Bewegungen nach vorgegebenen Kriterien und nehmen gezielte Bewegungskorrekturen bei sich und anderen vor. • trainieren ihre sportmotorischen Fähigkeiten im Hinblick auf das Anforderungsprofil einzelner Stilarten bzw. Strecken.

Bewegungsfeld	Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
Wasserspringen	<ul style="list-style-type: none"> demonstrieren je zwei Kopf- und Fußsprünge unter funktionalen und ästhetischen Gesichtspunkten. setzen sich angemessene Ziele bezüglich der ausgewählten Sprünge und verfolgen diese systematisch und kontinuierlich. trainieren ihre konditionell-koordinativen Fähigkeiten im Hinblick auf das Anforderungsprofil einzelner Sprünge. verfeinern ihre Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf den eigenen Körper und die eigenen Bewegungsmöglichkeiten, z. B. durch Erprobung vielfältiger sprungspezifischer Bewegungsaufgaben und die Einnahme verschiedener Ausgangspositionen. 	<ul style="list-style-type: none"> demonstrieren Sprünge aus verschiedenen Strukturgruppen unter funktionalen und ästhetischen Gesichtspunkten entsprechend der erlassrechtlichen Vorgaben der einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur im Land Niedersachsen (EPA-EB). trainieren ihre konditionell-koordinativen Fähigkeiten im Hinblick auf das Anforderungsprofil einzelner Sprünge vom 1m-Brett und vom 3m-Brett.
Synchronschwimmen	<ul style="list-style-type: none"> gestalten und präsentieren eine Klein- und eine Großgruppenchoreografie unter Berücksichtigung ästhetischer, funktionaler und gestalterischer Kriterien. wenden ihre Team- und Kommunikationsfähigkeit in Bezug auf Arbeits- und Kooperationstechniken bzw. in der Unterstützung bei Lern- und Trainingsprozessen an. 	
Rettungsschwimmen	<ul style="list-style-type: none"> demonstrieren Maßnahmen zur Selbst- und Fremderrettung und wenden diese situationsadäquat in einer komplexen Rettungsübung an. übernehmen Verantwortung für sich und andere im Lern- und Übungsprozess. 	
Tauchen	<ul style="list-style-type: none"> erläutern Grundtechniken des Strecken- und Tieftauchens (z. B. vertiefte Atmung, Abtauchen, Druckausgleich, Armzug) und wenden diese Techniken situationsadäquat an. 	

Bewegungsfeld	Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen Verfahren zur Lösung tauchspezifischer Aufgabenstellungen: Problemanalyse (Analyse von Bewegungsabläufen), Analyse von Materialien und In-formationen, Erarbeitung von Lösungsstrategien, Auseinandersetzung mit der Problemstellung durch Erproben und Experimentieren, Ergebnisanalyse und -sicherung. 	

4.1.2 Bewegungsfeld „Turnen und Bewegungskünste“

Das Bewegungsfeld beinhaltet auf der Grundlage eines erfindungsreichen und gestalterischen Umgangs mit der Bewegung die Grundfertigkeiten des Turnens (Rollen, Schwingen, Stützen, Springen, Balancieren usw.) und das gegenseitige Helfen und Unterstützen. Das erlebnisreiche Bewegen, Gestalten und Präsentieren von Bewegungskunststücken und Übungsverbindungen kann im nicht-normierten Turnen (z. B. in Gerätelandschaften, im Parkour, im Klettern, im freien Turnen, im Straßenturnen, in der Akrobatik usw.) bzw. im normierten Turnen erworben werden. Neben dem Erfahren außergewöhnlicher Bewegungserlebnisse kann dieses Bewegungsfeld den verantwortungsbewussten Umgang mit Wagnissituationen und der eigenen Leistungsfähigkeit schulen.

Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten, erweitern und demonstrieren ihre spezifischen Fertigkeiten. • gestalten und präsentieren eine Kürübung bzw. Übungsverbindung mit mindestens fünf Elementen unter Berücksichtigung ästhetischer, funktionaler und gestalterischer Kriterien. • analysieren turnerische bzw. akrobatische Bewegungen nach vorgegebenen Kriterien und nehmen gezielte Bewegungskorrekturen vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten, erweitern und demonstrieren ihre spezifischen Fertigkeiten im Hinblick auf die Anforderungen der Abiturprüfung. • konzipieren individuell geeignete Kürübungen entsprechend der erlassrechtlichen Vorgaben der einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur im Land Niedersachsen (EPA-EB). • analysieren demonstrierte Fertigkeiten und deren Bewegungsstrukturen unter Verwendung der Fachsprache und geben gezielte Bewegungshilfen und Bewegungskorrekturen. • entwickeln und systematisieren ihre Methodenkenntnisse im Rückgriff auf bewegungs- und trainingswissenschaftliche Theorien, um ihren Lern- und Übungsprozess selbstständig zu steuern.
<ul style="list-style-type: none"> • verfeinern ihre Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf den eigenen Körper und die eigenen Bewegungsmöglichkeiten, zum Beispiel durch Erprobung vielfältiger turnerspezifischer Bewegungsaufgaben und die Einnahme verschiedener Raumlagen. 	
<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten und demonstrieren turnerische bzw. akrobatische Bewegungselemente im Rahmen einer Gestaltungsidee mit einem Partner/einer Partnerin oder in der Gruppe. • akzeptieren unterschiedliche Leistungs- und Motivationsvoraussetzungen bzw. -niveaus und wenden Strategien zur Lösung von Konflikten oder Gestaltungsprozessen situations- und gruppenadäquat an. 	

Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren den verantwortungsbewussten Umgang mit Wagnissituationen und der eigenen Leistungsfähigkeit. 	
<ul style="list-style-type: none"> • bauen Geräte und Gerätesicherungen sachgerecht auf. • wenden Hilfe- und Sicherheitsstellungen selbstständig sachgerecht an und beherrschen die entsprechende Fachsprache. 	
<ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Notwendigkeit von sachgerechten Geräteaufbauten und Gerätesicherungen sowie von Hilfe- und Sicherheitsstellungen, nehmen Unterstützung an und übernehmen Verantwortung für sich und Mitschülerinnen und Mitschüler. 	

4.1.3 Bewegungsfeld „Gymnastisches und tänzerisches Bewegen“

Dieses Bewegungsfeld umfasst die kreative und gestalterische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten, basierend auf Körperhaltung und -spannung, Koordination, Beweglichkeit und Ausdauer.

Grundlage für die Erarbeitung und Darbietung von Einzel-, Partner- und Gruppenchoreografien ist die direkte Wechselbeziehung der eigenen körperlichen Möglichkeiten mit Bewegungsgrundformen in ihren funktionalen, rhythmischen, räumlichen und dynamischen Variationen mit und ohne Gerät oder Material. Durch die Beschäftigung mit unterschiedlichen gymnastisch-tänzerischen Ausrichtungen bietet dieses Bewegungsfeld neben dem Erwerb kultureller Bildung auch vielfältige Möglichkeiten für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer motorischen, affektiven und sozialen Fähigkeiten.

Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> • trainieren Basis- und Kombinationstechniken wesentlicher Technikgruppen aus Tanz oder Gymnastik, mit oder ohne Handgerät/Material. • verfeinern ihre Wahrnehmung in Bezug auf die eigene Person, den eigenen Körper und die eigenen Bewegungsmöglichkeiten, z. B. durch Erproben unterschiedlicher Rhythmen, Tanzstile und Ausdrucksmöglichkeiten sowie verschiedener Raumlagen. • setzen elementare gymnastische und künstlerisch-kompositorische Fertigkeiten in unterschiedlichen Tempi und Rhythmen um. • reflektieren Vorgaben (Musik, Thema, Material) im Hinblick auf ihre gestalterischen Möglichkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten, erweitern und demonstrieren ihre gymnastischen/tänzerischen Fertigkeiten sowie künstlerisch-kompositorischen Fähigkeiten im Hinblick auf die Anforderungen der einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur im Land Niedersachsen (EPA-EB).
<ul style="list-style-type: none"> • nennen Kriterien aus dem Bereich der Bewegungsgestaltung und wenden diese in der Beobachtung und Bewertung gymnastischer/tänzerischer Bewegungen an. 	<ul style="list-style-type: none"> • erweitern und systematisieren ihre Kenntnisse aus dem Bereich der Bewegungsgestaltung. • wenden Kenntnisse aus dem Bereich der Bewegungsgestaltung in der Beobachtung und Bewertung gymnastischer/tänzerischer Bewegungen an.
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten und präsentieren eine tänzerische oder gymnastische Choreografie nach Vorgabe (z. B. Thema, Musik, Techniken) oder als Improvisation in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit mit oder ohne Handgerät/Material. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln individuell geeignete Choreografien in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit entsprechend der erlassrechtlichen Vorgaben der einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur im Land Niedersachsen (EPA-EB).

Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
<ul style="list-style-type: none"> reflektieren und akzeptieren unterschiedliche Leistungs- und Motivationsvoraussetzungen bzw. -niveaus und wenden Strategien zur Lösung von Konflikten oder Gestaltungsprozessen situations- und gruppenadäquat an. 	
<ul style="list-style-type: none"> analysieren und bewerten gymnastische bzw. tänzerische Bewegungen nach vorgegebenen Kriterien und nehmen gezielte Bewegungskorrekturen vor. 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren und bewerten gymnastische/tänzerische Bewegungen und deren Strukturen unter Verwendung der Fachsprache im Hinblick auf deren Bewegungs- und Gestaltungsqualität und geben gezielte Bewegungshilfen und -korrekturen.
<ul style="list-style-type: none"> nennen Kriterien aus dem Bereich der Bewegungsgestaltung und wenden diese in der Beobachtung und Bewertung gymnastischer/tänzerischer Bewegungen an. 	<ul style="list-style-type: none"> erweitern und systematisieren ihre Kenntnisse aus dem Bereich der Bewegungsgestaltung. wenden Kenntnisse aus dem Bereich der Bewegungsgestaltung in der Beobachtung und Bewertung gymnastischer/tänzerischer Bewegungen an.

4.1.4 Bewegungsfeld „Laufen, Springen, Werfen“

Dieses Bewegungsfeld umfasst grundlegende Bewegungsformen zum Erschließen alltäglicher und sportspezifischer Bewegungszusammenhänge. Die Bewegungsformen werden fertigkeitenorientiert und differenziert entwickelt. Dabei erfolgt die Vermittlung im Hinblick auf eine individuelle Leistungssteigerung und sozial-affektives gemeinsames Sporttreiben. Das Bewegungsfeld beinhaltet sowohl leichtathletische Disziplinen, ausgewählte Aspekte der Kinder- und Spiel-leichtathletik als auch alternative und kooperative Bewegungs- und Wettkampfformen. Es bietet darüber hinaus die Möglichkeit der Thematisierung der Orientierung im Gelände und des Mehrkampfes.

Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> • wenden grundlegende Bewegungsfertigkeiten in den ausgewählten Disziplinen an. • trainieren motorische Fähigkeiten (z. B. Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit oder Koordination) im Hinblick auf das Anforderungsprofil der gewählten Disziplin. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden grundlegende und differenzierte Bewegungsfertigkeiten in den ausgewählten Disziplinen entsprechend der erlassrechtlichen Vorgaben der einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur im Land Niedersachsen (EPA-EB) an. • trainieren motorische Fähigkeiten (z. B. Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit oder Koordination) im Hinblick auf das Anforderungsprofil der gewählten Disziplin und beurteilen den Trainingsfortschritt.
<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich angemessene Ziele und verfolgen diese systematisch und kontinuierlich. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich angemessene Ziele und verfolgen diese systematisch und kontinuierlich.
<ul style="list-style-type: none"> • wenden Trainingsmethoden und Methoden zur Trainingssteuerung hinsichtlich ihrer Eignung für die geplanten Änderungs- bzw. Adaptationsprozesse zweckmäßig an. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden Trainingsmethoden und Methoden zur Trainingssteuerung hinsichtlich ihrer Eignung für die geplanten Änderungs- bzw. Adaptationsprozesse zweckmäßig an und beurteilen diese.
<ul style="list-style-type: none"> • wenden Lehr-/Lernmethoden an und geben gezielte Bewegungshilfen und Bewegungskorrekturen. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden Lehr-/Lernmethoden an und geben gezielte Bewegungshilfen und Bewegungskorrekturen. • setzen bewegungstheoretische Kenntnisse ein, um Lern- und Übungssituationen zur Aneignung leichtathletischer Fertigkeiten selbstständig zu planen und zu gestalten.
<ul style="list-style-type: none"> • erproben und vergleichen leichtathletische Disziplinen hinsichtlich ihrer Funktionalität. 	<ul style="list-style-type: none"> • erproben und vergleichen leichtathletische Disziplinen hinsichtlich ihrer Funktionalität und unter biomechanischen Gesichtspunkten.

Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
<ul style="list-style-type: none"> ● analysieren Bewegungsabläufe. ● geben gezielte Bewegungshilfen und Bewegungskorrekturen. 	<ul style="list-style-type: none"> ● analysieren Bewegungsabläufe aus verschiedenen fachwissenschaftlichen Perspektiven.
<ul style="list-style-type: none"> ● verfügen über eine differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf die eigene Person (Selbstbild), den eigenen Körper (Körperbild, Körperhaltung, Körpersprache) und die eigenen sowie fremde Handlungs-/Bewegungsmöglichkeiten. 	

4.1.5 Bewegungsfeld „Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten“

Dieses Bewegungsfeld umfasst das Bewegen auf Rädern und Rollen, das Gleiten auf Schnee und Eis oder das Gleiten auf dem Wasser. Das Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten umfasst Bewegungsformen, mit denen spezifische Körper- und Bewegungserfahrungen verbunden sind und die auf Rädern und Rollen (z. B. Inlineskating, Skateboard, Radfahren usw.) auf Schnee und Eis (z. B. Ski alpin, Snowboard, Skilanglauf usw.) und auf dem Wasser (z. B. Rudern, Kanu, Drachenboot, Segeln, Surfen, Windsurfen, Wasserski, Wakeboard usw.) gemacht werden können.

Zum überwiegenden Teil aus dem Bereich der Natur- und Erlebnissportarten kommend, erfordern alle Bewegungsformen den Erhalt der Balance mit einem Gerät, um sich insbesondere Natur-, Geschwindigkeits-, Bewegungs- und Gruppenerlebnisse erschließen zu können. Diese Auseinandersetzung mit Wagnissen und Risiken, und damit auch mit dem Scheitern und den Gefahren beim Verlust des Gleichgewichts, wird unmittelbar erfahren und reflektiert. Für das sportmotorisch sichere Beherrschen des Geräts auf sich veränderndem Untergrund sind dabei sowohl die Bewegungsfertigkeiten als auch die verantwortungsvolle Selbsteinschätzung notwendig.

Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> wenden Grundtechniken und Fachsprache im Umgang mit jeweiligen Fahr-, Roll- oder Gleitgerät an und bewältigen Strecken situativ angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> wenden differenzierte Techniken und Fachsprache im Umgang mit dem jeweiligen Fahr-, Roll- oder Gleitgerät an und bewältigen situativ angemessenen Strecken entsprechend der erlassrechtlichen Vorgaben der einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur im Land Niedersachsen (EPA-EB).
<ul style="list-style-type: none"> setzen sich angemessene und aufgabenbezogene Ziele in Bezug auf individuelle körperliche Belastbarkeit und Bewegungsfertigkeit und zeigen adäquate Verhaltensweisen. setzen Strategien zur sicheren und aufgabengerechten Problemlösung ein. 	
<ul style="list-style-type: none"> wenden grundlegende sportmotorische Fähigkeiten an und reflektieren diese erfahrungsbasiert. 	<ul style="list-style-type: none"> wenden differenzierte sportmotorische Fähigkeiten an und reflektieren dieses erfahrungs- und wissenschaftsbasiert.
<ul style="list-style-type: none"> zeigen eine differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf die eigene Person, die Interaktion mit Anderen und auf die Umwelt. 	

Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
<ul style="list-style-type: none"> ● analysieren und bewerten situative Bewegungsabläufe nach vorher erarbeiteten Kriterien. 	<ul style="list-style-type: none"> ● überprüfen Bewegungslösungen anhand sportwissenschaftlicher Erklärungsmodelle.
<ul style="list-style-type: none"> ● wenden Lehr-/Lernmethoden und Sicherheitsregeln situationsadäquat an und geben gezielt Bewegungshilfen und Bewegungskorrekturen. 	<ul style="list-style-type: none"> ● wenden Lehr-/Lernmethoden und Sicherheitsregeln situationsadäquat an und geben gezielt Bewegungshilfen und Bewegungskorrekturen. ● entwickeln und systematisieren ihre Methodenkenntnisse im Rückgriff auf bewegungs- und trainingswissenschaftliche Theorien und Medieneinsatz, um ihren Lern- und Übungsprozess selbstständig zu steuern.
<ul style="list-style-type: none"> ● verfügen über Kenntnisse hinsichtlich der Gefahrenprävention, eines umweltgerechten Verhaltens, des Umgangs mit Medien und eines gesunden und sinnhaften Freizeitverhaltens. 	
<ul style="list-style-type: none"> ● handeln für sich und andere präventiv: Gefahren antizipierend, Regeln beachtend und respektvoll gegenüber der Natur. 	

4.1.6 Bewegungsfeld „Kämpfen“

Dieses Bewegungsfeld umfasst die direkte und kooperative körperliche Auseinandersetzung mit einer Partnerin oder einem Partner in einer geregelten Kampfsituation (z. B. im Judo, Ringen, Sumo, Karate, Taekwondo, Jiu-Jitsu usw.). Es beinhaltet besonders das Wahrnehmen der eigenen Kraft und der Kraft anderer sowie den Umgang mit körperlicher Nähe. Darüber hinaus spielt das Erarbeiten, Gestalten und Präsentieren von kämpferischen Dialogen anhand exemplarischer Techniken und Bewegungsprinzipien eine wichtige Rolle. Bei der Auseinandersetzung mit diesem Bewegungsfeld sind die Unversehrtheit der Partnerin bzw. des Partners, der respektvolle sowie faire Umgang miteinander und das Einhalten von Regeln grundlegende Voraussetzungen.

Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> • trainieren grundlegende sportmotorische Fähigkeiten zur Bewältigung von Kampfsituationen. • setzen ihre sportmotorischen Fähigkeiten zur Bewältigung komplexer Kampfsituationen ein. • steuern ihr Bewegungshandeln und die eigene sportliche und körperliche Entwicklung zielgerichtet. 	
<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten, erproben und demonstrieren Grundtechniken und bewältigen Handlungsabläufe durch Verbindung der Grundtechniken (Eröffnungen, einfache Kombinationen). 	<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten, erproben und demonstrieren Techniken in Kampfsituationen und Formübungen (z. B. Kata, Kumite) und demonstrieren komplexe Handlungsabläufe (Eröffnungen, komplexe Kombinationen, Handlungsketten).
<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen Verfahren zur Lösung bewegungsbezogener Aufgabenstellungen: Problemanalyse (Analyse von Bewegungsabläufen und Kampfhandlungen), Analyse von Materialien und Informationen, Auseinandersetzung mit der Problemstellung durch Erproben und Experimentieren, Erarbeitung von Lösungsstrategien, Ergebnisanalyse und -sicherung. 	
<ul style="list-style-type: none"> • wenden Grundtechniken in Kampfsituationen adäquat an und setzen ihre Kräfte kontrolliert ein. • reagieren auf Angriffssituationen mit adäquaten Abwehrtechniken. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden Grund- und Spezialtechniken in Kampfsituationen adäquat an und setzen ihre Kräfte kontrolliert ein. • reagieren auf Angriffssituationen mit adäquaten Abwehrtechniken.

<p>Ergänzungsfach</p>	<p>Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau</p>
<ul style="list-style-type: none"> ● analysieren Kampfsituationen anhand vorgegebener Kriterien im Hinblick auf Funktionalität und Bewegungsqualität (z. B. Körperschwerpunktlage, Atemtechnik) und nehmen gezielte Bewegungskorrekturen vor. 	<ul style="list-style-type: none"> ● analysieren Kampfsituationen anhand vorgegebener Kriterien im Hinblick auf Funktionalität und Bewegungsqualität (z. B. Körperschwerpunktlage, Atemtechnik), nehmen gezielte Bewegungskorrekturen vor und entwickeln Handlungsalternativen. ● wenden Theorien zur Analyse von Bewegungs- und Handlungsverläufen an und identifizieren Fehlerbilder.
<ul style="list-style-type: none"> ● handeln verantwortungsbewusst und respektieren die Unversehrtheit des Partners/der Partnerin. ● verfeinern ihre Wahrnehmung in Bezug auf die eigene Person, den eigenen Körper und die eigenen Bewegungsmöglichkeiten. ● kämpfen und verhalten sich fair in Bezug auf die Anerkennung von unterschiedlichen Leistungs- und Motivationsvoraussetzungen, wenden Verhaltensregeln an, halten Kampfrituale ein, erkennen Stärkere an und unterstützen bzw. integrieren Schwächere, gehen angemessen mit Sieg und Niederlage um. 	

4.2 Bewegungsfeldgruppe B

Bewegungsfeld „Spielen“

Dieses Bewegungsfeld bezieht sich auf Bewegungs- und Sportspiele. Es fördert besonders die Entwicklung der allgemeinen und spielformbezogenen Spielfähigkeit und die Auseinandersetzung mit variablen Spielsituationen. Hierbei sind Aspekte der Auseinandersetzung mit der jeweiligen Spielidee, das Erfassen von Strukturelementen eines Spieles (z. B. Spielidee, Mannschaftsgrößen, Spielerrollen), das Entwickeln und Erproben eigener Spiele, das Anwenden von spielbezogenen Bewegungsformen und Techniken und die Auseinandersetzung mit individual-, gruppen- und mannschaftstaktischen Maßnahmen in Angriff und Abwehr von besonderer Bedeutung für das erfolgreiche Lösen der jeweiligen Bewegungsaufgabe. Die Anwendung und Reflexion von Regeln sowie das angemessene soziale Handeln im Spiel stellen entscheidende pädagogische Perspektiven dar.

Dieses Bewegungsfeld umfasst unter anderem die Zielschussspiele (z. B. Handball, Fußball, Basketball, Hockey, Floorball, Lacrosse), die Rückschlagspiele (z. B. Volleyball, Badminton, Tischtennis, Tennis, Faustball) sowie die Endzonenspiele (z. B. Ultimate Frisbee, Flag Football, Touch Rugby).

Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> • trainieren sportmotorische Fähigkeiten im Hinblick auf das Anforderungsprofil des gewählten Sportspiels. 	<ul style="list-style-type: none"> • trainieren ihre sportmotorischen Fähigkeiten in differenzierter Form im Hinblick auf die komplexen Anforderungsprofile der gewählten Sportspiele entsprechend der erlassrechtlichen Vorgaben der einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur im Land Niedersachsen (EPA-EB).
<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten, erproben und demonstrieren sportspielspezifische Grundfertigkeiten im gewählten Sportspiel. 	<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten, erproben und demonstrieren Grundfertigkeiten und spezifische Fertigkeiten in festgelegten und offenen Handlungssituationen.
<ul style="list-style-type: none"> • setzen bewegungstheoretische Kenntnisse ein, um Lern- und Übungssituationen zur Aneignung sportspielspezifischer Fertigkeiten selbstständig zu planen und zu gestalten. • planen, organisieren und gestalten Bewegungsarrangements, Übungssequenzen und Spielsituationen unter verschiedenen methodischen und didaktischen Zielsetzungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und systematisieren ihre Methodenkenntnisse in Bezug auf technische Fähigkeiten im Rückgriff auf bewegungs- und trainingswissenschaftliche Theorien sowie Spielvermittlungskonzepte, um Übungs- und Spielprozesse selbstständig zu steuern. • planen, organisieren und gestalten Bewegungsarrangements, Übungssequenzen und Spielsituationen unter verschiedenen methodischen und didaktischen Zielsetzungen.

Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
<ul style="list-style-type: none"> ● erarbeiten, erproben und bewältigen einfache individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Maßnahmen in Angriffs- und Abwehrsituationen. ● analysieren eine Spielsituation nach vorgegebenen Kriterien und reflektieren Handlungsalternativen als Basis für ein adäquates Entscheidungsverhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> ● analysieren eine Spielsituation nach vorgegebenen Kriterien und reflektieren Handlungsalternativen als Basis für ein adäquates Entscheidungsverhalten. ● entwickeln und systematisieren ihre Methodkenntnisse in Bezug auf taktische Fähigkeiten im Rückgriff auf trainings- und bewertungswissenschaftliche Theorien sowie Spielvermittlungskonzepte, um Übungs- und Spielprozesse selbstständig zu steuern.
<ul style="list-style-type: none"> ● verhalten sich fair in Bezug auf die Anerkennung von unterschiedlichen Leistungen- und Motivationsvoraussetzungen, wenden Strategien zur Lösung von Konflikten an und erkennen Stärkere an sowie unterstützen bzw. integrieren Schwächere. 	

4.3 Bewegungsfeldübergreifende Vorhaben

Neben den in Kapitel 4.1 und 4.2 beschriebenen Bewegungsfeldern sind auch bewegungsfeldübergreifende Unterrichtsvorhaben möglich. Kurse, die bewegungsfeldübergreifende Inhalte haben, müssen eindeutig einer Bewegungsfeldgruppe (A oder B) zugeordnet werden. Zumindest eine inhaltsbezogene Kompetenz muss immer pro Bewegungsfeld gewählt werden.

Die zu vermittelnden inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen ergeben sich dann folgerichtig aus einer Auswahl der Kompetenzen der entsprechenden Bewegungsfelder. Hierfür müssen jeweils mindestens drei inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen vermittelt werden, wobei aus jedem gewählten Bewegungsfeld mindestens eine inhaltsbezogene Kompetenz ausgewiesen werden muss. Diese Zuordnung erfolgt durch Beschluss der Fachgruppe auf Vorschlag der Lehrkraft (vgl. Kapitel 7).

Ausgewählte Beispiele für bewegungsfeldübergreifende Vorhaben

4.3.1 Triathlon und vergleichbare ausdauerorientierte Mehrkämpfe

Unter Mehrkämpfen wird u. a. die Kombination sportart- und bewegungsfeldübergreifender Wettkampfanforderungen im Rahmen individuellen Handelns verstanden. Zu diesen zählen der Triathlon sowie Mehrkämpfe in der Kombination der Sportarten Rudern, Radfahren, Laufen, Schwimmen, Inlineskating, Kanu.

Exemplarische Zusammenstellung der Kompetenzen für einen Triathlonkurs, die verbindlich anzusteuern sind:

Bewegungsfeld	Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
Laufen, Springen, Werfen	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • trainieren sportmotorische Fähigkeiten im Hinblick auf das Anforderungsprofil der gewählten Disziplinen. 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • trainieren sportmotorische Fähigkeiten im Hinblick auf das Anforderungsprofil der gewählten Disziplinen und beurteilen den Trainingsfortschritt entsprechend der erlassrechtlichen Vorgaben der einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur im Land Niedersachsen (EPA-EB).

Bewegungsfeld	Ergänzungsfach	Prüfungsfach auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau
	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
	<ul style="list-style-type: none"> wenden Trainingsmethoden und Methoden zur Trainingssteuerung hinsichtlich ihrer Eignung für die geplanten Änderungen bzw. Adaptationsprozesse zweckmäßig an. 	<ul style="list-style-type: none"> wenden Trainingsmethoden und Methoden zur Trainingssteuerung hinsichtlich ihrer Eignung für die geplanten Änderungen bzw. Adaptationsprozesse zweckmäßig an und beurteilen diese.
Schwimmen, Tauchen, Wasserspringen	<ul style="list-style-type: none"> trainieren ihre sportmotorischen Fähigkeiten, um eine mindestens 600 Meter lange Schwimmstrecke in einem Schwimmstil maximal schnell zu schwimmen. reflektieren unterschiedliche Voraussetzungen in Bezug auf Leistung und Interesse und berücksichtigen diese adäquat in Lern-, Übungs- bzw. Wettkampfsituationen. 	
Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten	<ul style="list-style-type: none"> analysieren und bewerten situative Bewegungsabläufe nach vorher erarbeiteten Kriterien. wenden Lehr-/Lernmethoden und Sicherheitsregeln situationsadäquat an und geben gezielt Bewegungshilfen und Bewegungskorrekturen. 	<ul style="list-style-type: none"> überprüfen Bewegungslösungen anhand sportwissenschaftlicher Erklärungsmodelle. wenden Lehr-/Lernmethoden und Sicherheitsregeln situationsadäquat an und geben gezielt Bewegungshilfen und Bewegungskorrekturen. entwickeln und systematisieren ihre Methodenkenntnisse im Rückgriff auf bewegungs- und trainingswissenschaftliche Theorien und Medieneinsatz, um ihren Lern- und Übungsprozess selbstständig zu steuern.

Die hier ausgewiesenen Kompetenzen weisen lediglich den verbindlichen Mindestkatalog an inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen aus, um die Vorgaben für bewegungsfeldübergreifende Unterrichtsvorhaben zu erfüllen.

4.3.2 Fitness

Unter dem Begriff Fitness werden die körperliche Leistungsfähigkeit, Kraft-, Ausdauer- und Schnelligkeitsfähigkeiten, eine funktionale Beweglichkeit und die Fähigkeit der Bewegungskoordination verstanden. Diese Fähigkeiten können in unterschiedlichen Bewegungsfeldern entwickelt werden. Darüber hinaus sind notwendigerweise eine gesunde Lebensführung und die entsprechende Ernährung zu thematisieren.

Bewegungsfeld	Ergänzungsfach
Laufen, Springen, Werfen	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • trainieren sportmotorische Fähigkeiten (z. B. Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit oder Koordination) im Hinblick auf den ausgewählten Inhaltsbereich. • setzen bewegungstheoretische Kenntnisse ein, um Lern- und Übungssituationen zur Aneignung sportspielspezifischer Fertigkeiten selbstständig zu planen und zu gestalten. • benennen Belastungskomponenten und erläutern die Charakteristik einer fitnessorientierten Ausdauer- und einer Krafttrainingsmethode. • wenden Formen und Übungen der Fitness- und Funktionsgymnastik an, um ihre konditionellen Fähigkeiten und somit ihre tänzerischen/gymnastischen Möglichkeiten gezielt zu verbessern.
Gymnastisches und tänzerisches Bewegen	<ul style="list-style-type: none"> • demonstrieren Grundtechniken und Fachsprache im Umgang mit dem jeweiligen Fahr-, Roll- oder Gleitgerät und bewältigen Strecken situativ angemessen.
Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich angemessene und aufgabenbezogene Ziele in Bezug auf individuelle körperliche Belastbarkeit und Bewegungsfertigkeit und zeigen adäquate Verhaltensweisen. • wenden grundlegende sportmotorische Fähigkeiten an und reflektieren diese erfahrungsbasiert. • zeigen eine differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf die eigene Person (Selbstbild), die Interaktion mit Anderen und die Umwelt.

4.3.3 Inlinehockey oder Kanupolo

Als Kombination der Bewegungsfelder Spielen und Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten können z. B. Inlinehockey und/oder Kanupolo angeboten werden.

Bewegungsfeld	Ergänzungsfach
Spielen	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • trainieren motorische Fähigkeiten (z. B. Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit oder Koordination) im Hinblick auf das Anforderungsprofil des gewählten Sportspielbereiches. • erarbeiten, erproben und demonstrieren sportspielspezifische Grundfertigkeiten im gewählten Sportspiel. • setzen bewegungstheoretische Kenntnisse ein, um Lern- und Übungssituationen zur Aneignung sportspielspezifischer Fertigkeiten selbstständig zu planen und zu gestalten. • planen, organisieren und gestalten Bewegungsarrangements, Übungssequenzen und Spielsituationen unter verschiedenen methodischen und didaktischen Zielsetzungen. • erarbeiten und bewältigen einfache individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Maßnahmen in Angriffs- und Abwehrsituationen. • analysieren eine Spielsituation nach vorgegebenen Kriterien und reflektieren Handlungsalternativen als Basis für ein adäquates Entscheidungsverhalten. • verhalten sich fair in Bezug auf die Anerkennung von unterschiedlichen Leistungs- und Motivationsvoraussetzungen und wenden Strategien zur Lösung von Konflikten an.
Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten	<ul style="list-style-type: none"> • demonstrieren Grundtechniken und Fachsprache im Umgang mit dem jeweiligen Fahr-, Roll- oder Gleitgerät und bewältigen Strecken situativ angemessen. • setzen sich angemessene und aufgabenbezogene Ziele in Bezug auf individuelle körperliche Belastbarkeit und Bewegungsfertigkeit und zeigen adäquate Verhaltensweisen.

5 Inhalte des Sporttheorieunterrichts im Sekundarbereich II

Der Sporttheorieunterricht beschäftigt sich mit Inhalten aus den **Themenbereichen** Sportbiologie und Trainingswissenschaft, Bewegungswissenschaft sowie Sport und Gesellschaft.

Die Inhalte sind in 14 **Themenfeldern** (vgl. Kapitel 5.2) ausgewiesen und verbindlich zu unterrichten. **Für das Prüfungsfach auf grundlegendem Niveau sind davon vier als optionale Themenfelder gekennzeichnet.** Die Themenfelder können unterschiedlichen Themenbereichen zugeordnet sein. Die verschiedenen Inhalte können somit **themenbereichsübergreifend** unterrichtet werden.

Die Themenfelder sollen soweit wie möglich im Praxis-Theorie-Verbund vermittelt werden, um eine optimale Vernetzung der sporttheoretischen mit den sportpraktischen Kompetenzen anzubahnen. Im Rahmen des Sporttheorieunterrichts sollen weiterhin Bezüge zu aktuellen Themen hergestellt werden (z. B.: Hintergrund von Regelveränderungen in großen Sportspielen, HIIT, Life Kinetik, Core-Training, Trendsportarten und ihre Entwicklung, aktuelle sportpolitische Entwicklungen bei sportlichen Großveranstaltungen).

Durch die Einbindung einzelner Inhalte aus den Themenfeldern in die **Einführungsphase** wird der inhaltliche Umfang in der Qualifikationsphase nicht nur reduziert, sondern der Unterricht im Prüfungsfach Sport in der Qualifikationsphase sinngemäß vorbereitet.

Der Schwerpunkt des **Themenbereichs Bewegungswissenschaft** liegt in der Bewegungsanalyse und verschiedenen Aspekten des Bewegungslernens.

Bei der Bewegungsanalyse steht die Außensicht einer Bewegung im Mittelpunkt. Ausgehend von den biomechanischen Grundlagen sportlicher Bewegungshandlungen bilden qualitative und quantitative Bewegungsmerkmale die Basis zur strukturierten Funktionsanalyse von sportlichen Bewegungen und damit zur differenzierten Bewegungsbetrachtung.

Die Anwendung verschiedener Analysemethoden – wie z. B. Beobachtungsbögen, Auswertung von Foto- und Videosequenzen – ermöglichen eine differenzierte Betrachtung der Funktionalität von eventuell auftretenden Bewegungsabweichungen und somit eine gezielte Weiterentwicklung der Bewegungsabläufe.

Ausgehend von der eigenen Bewegungspraxis sollen im Themenfeld Bewegungslernen und Techniktraining die Entwicklung motorischer Lernprozesse und weitere Grundlagen untersucht werden. In diesem Zusammenhang sollen unterschiedliche Lehr-/Lernmethoden und Korrekturmaßnahmen hinsichtlich ihrer Funktionalität beurteilt und adäquat eingesetzt werden.

Durch die strukturierte Vermittlung taktischer Inhalte wird im Individual- und Mannschaftssport die zentrale Voraussetzung für sportlichen Erfolg geschaffen. Die Bedeutung psychischer Faktoren für die Leistungsfähigkeit sowohl in der eigenen Sportpraxis als auch im Spitzensport wird exemplarisch analysiert.

Sofern keine Vorgabe hinsichtlich der sportpraktischen Inhalte für das schriftliche Abitur bekannt gegeben wird, ist sicherzustellen, dass das im Praxis-Theorie-Verbund erarbeitete Wissen und Können auf **alle** im Abitur zugelassenen Sportarten übertragen werden kann (vgl. EPA-EB).

Oberstufenspezifische Untersuchungsmöglichkeiten sind unter anderem experimentelle Erprobungen von Lernarrangements und konkreten Übungsangeboten.

Der Schwerpunkt des Themenbereichs **Sportbiologie und Trainingswissenschaft** liegt in der Vermittlung der Grundlagen des sportlichen Trainings. Den Ausgangspunkt der Vermittlung stellen die allgemeine Gesetze, Prinzipien und Ziele sportlichen Trainings und die anatomisch-physiologischen Grundlagen sowie psychosozialen Dispositionen des einzelnen Sportlers dar.

Die Planung und Steuerung sportlichen Trainings werden zunächst allgemein beleuchtet. Diese wird ggf. von der Planung einzelner Trainingsinhalte bis hin zu langfristiger Trainingsplanung (Jahres-, Makro- und Mikrozyklus) präzisiert. Das Training der sportmotorischen Fähigkeiten wird auf spezifische Ziele, Methoden und Inhalte hin analysiert, um Trainingsziele begründen zu können und Trainingsmethoden und Trainingsinhalte hinsichtlich ihrer Eignung für die geplanten Adaptationsprozesse beurteilen zu können.

Die Grundlagen sportlichen Trainings führen zu einer exemplarischen und vertieften Bearbeitung von sportmotorischen Anforderungsprofilen verschiedener Sportarten/Disziplinen, deren Vergleich und den daraus resultierenden Konsequenzen für die Trainingsplanung. Sportmotorische Tests dienen dabei als spezifisches diagnostisches Verfahren zur Analyse sportmotorischer Fähigkeiten, technischer Fertigkeiten oder sportartspezifischer Gesichtspunkte.

Vor dem Hintergrund trainingswissenschaftlicher und physiologischer Erkenntnisse (s. o.) liegen in der Planung und Steuerung individueller Trainingsprozesse Möglichkeiten zur theoriegebundenen Reflexion und zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten.

Die unmittelbare Verflechtung inhalts- und prozessbezogener Kompetenzen kommt im systematischen Einsatz trainingswissenschaftlicher Verfahren und Materialien zum Ausdruck. Die Konkretisierung erfolgt über einen intensiven Praxis-Theorie-Bezug. Dieser ist dadurch gekennzeichnet, dass auf der Basis spezifischer diagnostischer Verfahren und analysierter Anforderungsprofile ein funktionales und systematisches Training für einen Teilleistungsfaktor entwickelt und durchgeführt wird.

Der Themenbereich **Sport und Gesellschaft** umfasst sehr unterschiedliche Inhalte: Sport wird immer in einem gesellschaftlichen Kontext vollzogen. Da der gesellschaftliche Kontext aber einem ständigen Wandel unterworfen ist, wird in diesen Themenfeldern der Sportbegriff in seiner differenzierten Verwendung reflektiert. Die Funktionen, die man dem Sport grundsätzlich zuordnen kann, sollen erschlossen werden. Über diese unterschiedlichen Funktionen sollen die Wechselwirkungen zwischen dem Sport und der Wirtschaft, der Politik und den Medien erörtert werden. In die unterrichtliche Betrachtung müssen dabei neben ökonomischen und sozialen auch ökologische Fragestellungen einbezogen werden. Es soll durch die Einbeziehung vielfältiger Materialien (z. B. Texte, Modelle, Grafiken, Statistiken) erkennbar werden, dass der Sport als ein Spiegelbild der Gesamtgesellschaft begriffen werden kann. Außerdem ist zu reflektieren, dass aktuelle Diskussionen im Sport und die Entwicklung von Zukunftsperspektiven nicht ohne eine historische Einordnung begriffen werden können.

Die subjektive Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld Sport eröffnet es den Schülerinnen und Schülern, die Möglichkeiten und Grenzen dieses Arbeitsbereiches zu erfassen. Zur Bearbeitung dieses

Themenbereiches eignen sich in besonderer Weise empirische Verfahren. Hierbei werden Materialien aus qualitativen und quantitativen Erhebungen berücksichtigt. Die eigenständige Anfertigung von Interviews und Fragebogenerhebungen sollte im Unterricht Berücksichtigung finden.

Im Themenfeld **Sport und Gesundheit** sind die Prinzipien der Mehrdimensionalität und der Zukunftsorientierung besonders zu beachten. Die Auswirkungen von Sportverletzungen sowie geeignete Präventions- und Regenerationsmaßnahmen werden dargestellt.

Im Themenfeld **Sport, Ernährung und Doping** wird der Einfluss der Ernährung auf das sportliche Handeln hinterfragt und anhand von Extremformen (z. B. Diäten, Low-Carb, usw.) kritisch analysiert. Hierzu werden zunächst die Grundlagen der Ernährung erarbeitet. Die differenzierte Betrachtung der Motive, der Wirkmechanismen und Folgen von Ernährungssubstitution und Doping werden beschrieben und kritisch aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Grundlage der Aufgabenstellung in den Abiturprüfungen sind die Kompetenzen des Kerncurriculums Sport der Qualifikationsphase.

Zugunsten einer inhaltlichen Entlastung und zur Fokussierung auf das kompetenzorientierte Arbeiten in der Qualifikationsphase erfolgen für jeden Abiturjahrgang Präzisierungen durch die speziellen fachbezogenen Hinweise des Niedersächsischen Kultusministeriums für die Abiturprüfung.

5.1 Inhalte der Einführungsphase

Sportbiologische bzw. sportphysiologische Grundlagen (ca. 3 Doppelstunden)

- Aufbau und Funktion des passiven und aktiven Bewegungsapparates.
- häufige Sportverletzungen und Verletzungsprävention; endogene und exogene Verletzungen; Verletzungsarten (Brüche, Prellungen, Verstauchungen, Zerrungen, Verrenkungen, Verletzungen der Bänder bzw. Sehnen) sowie Möglichkeiten der Verletzungsprophylaxe.
- Aufbau und Funktion von körperlicher Erwärmung, Dehnung und des Abwärmens im sportlichen Kontext sowie Reflexion des praktischen Nutzens.

Trainingswissenschaftliche Grundlagen (ca. 3 Doppelstunden)

- Grundlagen des sportlichen Trainings
(Definition „Sportliches Training“, Faktoren der sportlichen Leistungsfähigkeit, Trainingsgesetze und Trainingsprinzipien).
- Übersicht der sportmotorischen Fähigkeiten (Konditionelle und koordinative Fähigkeiten).

Bewegungswissenschaftliche Grundlagen (ca. 3 Doppelstunden)

- Grundlagen der Bewegungsanalyse (Einführung in die Bewegungsanalyse nach dem Drei-Phasen-Modell nach MEINEL).

Sportsoziologische und sportpsychologische Grundlagen (ca. 2 Doppelstunden)

- Motive und Motivationen sportlichen Handelns.
- Funktionen und Dysfunktionen des Sports.

5.2 Inhalte der Qualifikationsphase

5.2.1 Themenfeld „Bewegungsanalyse“

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären allgemeine biomechanische Grundlagen und wenden biomechanische Prinzipien sachgerecht an,
- erläutern die Bedeutung und Charakteristik einzelner Bewegungsmerkmale für die qualitative Bewegungsanalyse,
- interpretieren Bild- und Filmmaterial zu Bewegungsabläufen unter morphologischen und funktionalen Gesichtspunkten,
- entwerfen funktionale Bewegungsanalysen (Aufgaben- und Ablaufanalyse) und erörtern Probleme der Phaseneinteilung von Bewegungen,
- entwickeln und formulieren Hypothesen in der Auseinandersetzung mit der eigenen Bewegungspraxis,
- wenden fachspezifische Verfahren der Bewegungsbeobachtung und Bewegungsdiagnostik (z. B. Beobachtungsbogen, Fotosequenzen, Videoanalyse) sachgerecht an und entwerfen Fehleranalysen.

Zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau

Die Schülerinnen und Schüler ...

- reflektieren verschiedene methodische und didaktische Zielsetzungen sportlicher Bewegungen (Außensicht/Innensicht).

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- Kinematik und Dynamik
 - Translatorische und rotatorische Bewegungen
 - Zyklische und azyklische Bewegungsstrukturen und Phasenmodelle
- biomechanische Prinzipien
- qualitative Bewegungsmerkmale
- Analyse von Bewegungsabweichungen und Fehlern

Für das erhöhte Anforderungsniveau

- Reflexion sportlicher Bewegung aus unterschiedlichen Perspektiven (Außensicht/Innensicht)

5.2.2 Themenfeld „Bewegungslernen und Techniktraining“

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern allgemeine theoretische Grundlagen, Phasen und Einflussfaktoren des Bewegungslernens,
- übertragen ihre Kenntnisse auf die eigene Bewegungspraxis, um eigene Bewegungsmöglichkeiten einzuschätzen und realistische Lernziele herzuleiten,
- entwickeln Lernarrangements und Übungssequenzen nach lerntheoretischen Gesichtspunkten,
- beurteilen Lehr-/Lernmethoden und Korrekturmaßnahmen hinsichtlich ihrer Funktionalität und setzen diese zur Unterstützung und Steuerung motorischer Lernprozesse ein,
- beschreiben die allgemeinen theoretischen Grundlagen der Informationsaufnahme und Informationsverarbeitung bei motorischen Lernprozessen,
- beschreiben die Prozesse der Bewegungssteuerung und der Bewegungshandlung jeweils am Beispiel eines Modells und überprüfen den Gültigkeitsbereich und die Anwendungsrelevanz dieses Modells,
- benennen die Analysatoren und beschreiben deren Funktionen in unterschiedlichen Sportarten/Disziplinen,
- untersuchen Informations- und Koordinationsanforderungen von Sportspielen mittels eines Modells.

Zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau

Die Schülerinnen und Schüler ...

- reflektieren vertieft den Zusammenhang von motorischem Lernen und Instruktion.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- Phasen und Verläufe motorischen Lernens
- Faktoren, die den motorischen und technischen Lernprozess beeinflussen
- Aufbau einer Bewegungshandlung
- motorische Entwicklung in verschiedenen Altersstufen und hormonelle Prozesse sowie ihre Auswirkung auf die motorische Leistungs- und Lernfähigkeit
- Methoden des Bewegungslernens zur Optimierung des motorischen Lernprozesses
- Fehlerkorrektur und Korrekturgrundsätze
- Mensch als informationsverarbeitendes System, Analysatoren
- Motorik als Regelkreis
- spezifische Druckbedingungen in Sportspielen und daraus resultierende Informations- und Koordinationsanforderungen (z. B. NEUMAIER-Modell)

5.2.3 Themenfeld „Grundlagen des Taktiktrainings“ (optional für das Prüfungsfach auf grundlegendem Niveau)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen Komponenten sportlicher Taktik und stellen deren Bedeutung für die sportliche Leistungsfähigkeit dar,
- wenden spezifische Inhalte und Methoden an, um ein Taktiktraining für verschiedene Altersstufen und Leistungsniveaus zu entwickeln,
- erörtern Möglichkeiten des Taktiktrainings im langfristigen Trainingsaufbau eines Sportlers.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte:

- Bedeutung des Taktiktrainings
- Komponenten des Taktiktrainings
- methodische Grundsätze des Taktiktrainings

5.2.4 Themenfeld „Psychologisches Training“ (optional für das Prüfungsfach auf grundlegendem Niveau)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen psychische Faktoren in Abgrenzung zu anderen Leistungsfaktoren,
- überprüfen die Bedeutung einzelner Faktoren für das eigene sportliche Handeln,
- analysieren die Anwendung psychologischen Trainings im Spitzensport und erproben exemplarisch psychologisches Training in der eigenen Praxis.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- psychische Faktoren (z. B. Wahrnehmung, Empfindung, Gedächtnis, Emotion, Kognition und Motivation) und deren Einfluss auf Bewegung
- psychologisches Training

5.2.5 Themenfeld „Grundlagen sportlichen Trainings“

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären wesentliche Komponenten der sportlichen Leistungsfähigkeit,
- erklären verschiedene konditionelle und koordinative Fähigkeiten und benennen deren Wechselwirkungen,
- benennen Belastungskomponenten und beschreiben die Charakteristik allgemeiner Trainingsmethoden,
- beurteilen Training anhand der Trainingsprinzipien zur Auslösung, Festigung und Steuerung von Anpassungsprozessen,
- erklären und reflektieren physiologische Gesetzmäßigkeiten,

- erklären sachgerechte Anforderungsprofile für verschiedene Sportarten/Disziplinen und stellen diese vergleichend gegenüber,
- entwickeln daraus resultierende Konsequenzen für die Trainingsplanung.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- Begriffsbestimmung der sportmotorischen Fähigkeiten (Kondition und Koordination)
- Erscheinungsformen bzw. Arten der betrachteten konditionellen Fähigkeit
- Belastungsnormativa bzw. Belastungskomponenten
- Gesetze, Prinzipien und Ziele sportlichen Trainings
- Bedeutung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten für die sportliche Leistung
- Training der konditionellen Fähigkeiten in verschiedenen Altersstufen
- sportmotorische Anforderungsprofile verschiedener Sportarten/Disziplinen

5.2.6 Themenfeld „Anatomisch-physiologische Grundlagen“

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben den Aufbau und die Funktion der quergestreiften Skelettmuskulatur und erläutern verschiedene Kontraktionsformen anhand sportpraktischer Beispiele,
- differenzieren Muskelfasertypen nach ihren charakteristischen Leistungsmerkmalen und kennen deren Anpassungsmöglichkeiten,
- reflektieren die Bedeutung muskulärer Anpassungsprozesse für die sportliche Leistungsfähigkeit und leiten Konsequenzen für die eigene Sportpraxis her,
- beschreiben den Aufbau und die Funktion von unterschiedlichen Gelenkarten und der Wirbelsäule,
- beschreiben die anatomischen und physiologischen Grundlagen in den Bereichen Herz-Kreislauf, Atmung und Blut hinsichtlich der sportpraktischen Bedeutung,
- erklären die Anpassung dieser Systeme/Organe auf konditionelles Training,
- beschreiben aerobe und anaerobe Wege der Energiebereitstellung hinsichtlich ihrer sportpraktischen Bedeutung und erörtern deren Verhältnis in Abhängigkeit von Art und Dauer der Belastung,
- beurteilen die Bedeutung der verschiedenen Resynthesewege für unterschiedliche sportliche Tätigkeiten und leiten Konsequenzen für die eigene Sportpraxis her,
- erklären die Bedeutung der Anpassungsprozesse für die sportliche Leistungsfähigkeit im Bereich der Ausdauer und leiten Konsequenzen für die eigene Sportpraxis her.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- Aufbau und Funktion der quergestreiften Skelettmuskulatur, Mechanik der Muskelkontraktion, Kontraktionsformen
- Muskelfasertypen
- muskuläre Dysbalancen

- Aufbau der wesentlichen Gelenke und der Wirbelsäule
- anatomisch-physiologische Grundlagen des Herz-Kreislauf-Systems und der Atmung
- aerobe und anaerobe (laktazide/alaktazide) Energiebereitstellung
- Adaptation in unterschiedlichen Organsystemen

5.2.7 Themenfeld „Planung und Steuerung sportlichen Trainings“ (optional für das Prüfungsfach auf grundlegendem Niveau)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Abschnitte des langfristigen Trainingsaufbaus, begründen die Periodisierung des Trainings und erstellen einen entsprechenden Trainingsplan.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- Wechselwirkungen zwischen konditionellen und koordinativen Leistungsfaktoren
- Trainingsplanung im Jahres-, Makro-, Mikrozyklus
- allgemeiner Aufbau von Trainingseinheiten

5.2.8 Themenfeld „Training der konditionellen Fähigkeiten“

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzen spezifische Trainingsmethoden und Trainingsinhalte situationsgerecht ein und benennen die zu erwartenden Trainingseffekte,
- begründen Trainingsziele und beurteilen Trainingsmethoden und Trainingsinhalte hinsichtlich ihrer Eignung für die geplanten Adaptationsprozesse,
- beschreiben motorische Testverfahren für verschiedene Zielbereiche,
- wenden verschiedene Testverfahren unter Wahrung der Testgütekriterien an, um die eigene Leistungsfähigkeit zu überprüfen,
- diskutieren den praktischen Nutzen und die Aussagekraft des jeweiligen Testverfahrens.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

Die aufgeführten verbindlichen Unterrichtsaspekte/-inhalte beziehen sich auf die jeweils betrachtete konditionelle Fähigkeit (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit).

- spezifische Trainingsziele, -methoden, -inhalte sowie dadurch bedingte Adaptationsprozesse
- Risiken und Gefahren des Trainings der konditionellen Fähigkeiten
- Arten und Nutzen motorischer Tests
- Durchführung allgemeiner und spezieller Tests zur Feststellung der motorischen Leistungsfähigkeit
- Testgütekriterien (Haupt- und Nebenkriterien)

5.2.9 Themenfeld „Training der koordinativen Fähigkeiten“

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen anhand von Strukturierungskriterien Erscheinungsformen der Koordination und benennen deren Wechselwirkungen,
- setzen spezifische Trainingsmethoden und Trainingsinhalte situationsgerecht ein und benennen die zu erwartenden Trainingseffekte,
- begründen Trainingsziele und beurteilen Trainingsmethoden und -inhalte hinsichtlich ihrer Eignung für die geplanten Adaptationsprozesse,
- wenden ihr Wissen an, um systematisch zu trainieren.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- Modell der koordinativen Fähigkeiten (z. B. nach MEINEL/SCHNABEL)
- leistungsbestimmende Faktoren der koordinativen Fähigkeiten
- Wechselwirkung zwischen den koordinativen Fähigkeiten und den Analysatoren
- Trainierbarkeit koordinativer Fähigkeiten; methodische Grundsätze und Maßnahmen im Koordinationstraining
- altersabhängige Trainierbarkeit der koordinativen Fähigkeiten

5.2.10 Themenfeld „Sport als gesellschaftliches Phänomen“

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden einen differenzierten Sportbegriff an, der verschiedene methodische und didaktische Zielsetzungen beinhaltet,
- beschreiben idealtypische gesellschaftliche Funktionen des Sports in der sich verändernden Gesellschaft und reflektieren damit einhergehende Dysfunktionen,
- erörtern sportökonomische, sportpolitische und sportökologische Einflussgrößen und Zusammenhänge,
- diskutieren Konsequenzen medialer Vermarktung,
- beschreiben Aufbau und Aufgaben wichtiger Institutionen und Organisationen des Sports und bewerten diese kritisch,
- stellen organisierten und nicht-organisierten Sport vergleichend gegenüber,
- untersuchen die Folgen veränderter Lebensbedingungen und Lebensgewohnheiten auf die Sportanbieter,
- beschreiben verschiedene Berufe und Berufsfelder im Bereich Sport.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- Definition des Sportbegriffes
- Funktionen und Dysfunktionen des Sports
- Kommerzialisierung und Professionalisierung
- mediale Vermarktung

- Institutionen und Organisationen des deutschen Sports
- organisierter und nicht-organisierter Sport
- Folgen veränderter Lebensbedingungen und -gewohnheiten für Sportanbieter
- Berufsfeld Sport

5.2.11 Themenfeld „Sport und Gesundheit“

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Auswirkungen von Sportverletzungen sowie geeignete Präventions-/Regenerationsmaßnahmen,
- entwickeln ein reflektiertes Gesundheitsverständnis,
- beschreiben und erläutern Ziele, Inhalte und Methoden für ein lebenslanges Bewegungs-/Sportkonzept,
- untersuchen den Stellenwert unterschiedlicher Sportarten/Disziplinen für ein Gesundheitstraining.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- häufige Sportverletzungen von Muskeln, Knochen, Sehnen, Bändern und Gelenken: Analyse, Regenerationsmaßnahmen, Prävention
- Ziele, Inhalte und Methoden eines lebensbegleitenden Gesundheitstrainings
- Bedeutung unterschiedlicher Sportarten für den Erhalt der Gesundheit vs. Folgen von Bewegungsmangel

5.2.12 Themenfeld „Sport, Ernährung und Doping“

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Nährstoffe als Energieträger, Baustoffe und Katalysatoren in ihrer Bedeutung für sportliche Leistungsfähigkeit,
- benennen Parameter und Kriterien für eine bedarfsangepasste Ernährung und entwickeln einen individuellen Ernährungsplan,
- erläutern die Zusammenhänge des Flüssigkeits- und Nährstoffbedarfs und nutzen ihr Wissen in Training und Wettkampf,
- analysieren und diskutieren Probleme bzw. Risiken durch „extreme“ Formen der Ernährung,
- erklären den Begriff der Ernährungssubstitution an ausgewählten Beispielen,
- erörtern Grenzen und Risiken der Ernährungssubstitution,
- erklären die aktuelle Dopingdefinition,
- erläutern Dopingwirkstoffe und Dopingmethoden,
- diskutieren den gesellschaftlichen Stellenwert und Folgen von Doping.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- allgemeine Grundlagen der Ernährung (Inhaltsstoffe der Nahrungsmittel, Energie-, Nährstoff- und Flüssigkeitsbedarf)
- Grundsätze für eine bedarfsangepasste Ernährung des Sportlers und spezielle Ernährungsprobleme
- Problemfeld Ernährung: Extremformen von Ernährung (Diäten, Low-Carb, vegetarisch, vegan, ...) und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit
- historische Entwicklung des Dopings und aktuelle Dopingdefinitionen
- Grenzen zwischen Ernährungssubstitution und Doping
- Überblickswissen über Dopingwirkstoffe und -methoden und deren gesundheitliche Folgen
- mehrperspektivische Diskussion der Freigabe von Doping

5.2.13 Themenfeld „Motive sportlichen Handelns“

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern den Unterschied zwischen Motiv und Motivation,
- erörtern Bedingungen und Wirkungen leistungsmotivierten Handelns,
- reflektieren Motive des Sporttreibens und überprüfen deren Bedeutung für das eigene sportliche Handeln,
- analysieren wesentliche Einflussfaktoren der Leistungsmotivation eines Individuums in einer sportlichen Handlungssituation,
- analysieren Prozesse der Leistungsmotivation im Sport anhand konkreter Fallbeispiele.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- Motiv-Definitionen im Vergleich
- Modell zum leistungsorientierten Handeln

5.2.14 Themenfeld „Aggression und Gewalt im Sport“

(optional für das Prüfungsfach auf grundlegendem Niveau)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- definieren die Begriffe Aggression und Gewalt und grenzen sie voneinander ab,
- erläutern verschiedene Aggressionsmodelle und überprüfen ihre Praxisrelevanz,
- erörtern Formen und Ursachen der Gewalt im Sport und zeigen exemplarisch Lösungsmöglichkeiten auf.

Verbindliche Unterrichtsaspekte/-inhalte

- Definition und Abgrenzung der Begriffe Aggression und Gewalt
- Aggressionsmodelle
- Formen und Ursachen der Gewalt im Sport

6 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Der am Kompetenzerwerb orientierte Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern einerseits in Lernsituationen ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in Leistungssituationen. Ein derartiger Unterricht schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein.

In Lernsituationen dienen Fehler und Umwege den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

Leistungssituationen haben das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen. Grundlage der Leistungsfeststellung, der Leistungsbewertung und der Benotung sind die in den Bewegungsfeldern ausgeschriebenen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen. Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern und deren Erziehungsberechtigten Rückmeldungen über die erworbenen Kompetenzen und den Lehrkräften Orientierung für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung. Zugleich dienen besondere ausgewählte Leistungsbewertungen der Notenfeststellung.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte sind die Ergebnisse sportmotorischer, mündlicher, schriftlicher und anderer fachspezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen.

In Lernkontrollen werden überwiegend Kompetenzen überprüft, die im unmittelbar vorangegangenen Unterricht erworben werden konnten. Darüber hinaus sollen jedoch auch Problemstellungen einbezogen werden, die die Verfügbarkeit von Kompetenzen eines langfristig angelegten Kompetenzaufbaus überprüfen.

Für eine transparente Leistungsbewertung sind den Lernenden die Beurteilungskriterien rechtzeitig mitzuteilen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht nur die Quantität, sondern besonders die Qualität der Beiträge für die Beurteilung maßgeblich ist. Im Laufe eines Schulhalbjahres sind die Lernenden mehrfach über ihren aktuellen Leistungsstand zu informieren.

Bei der Übertragung der festgestellten Leistung in eine Leistungsbewertung und insbesondere in eine Leistungsbenotung liegt es in der pädagogischen Verantwortung der Lehrkraft, die folgenden Bezugsnormen angemessen zu berücksichtigen:

- a) Sachnorm (Erfüllung der im Kerncurriculum Sport genannten inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen),
- b) Individualnorm (Differenz zwischen der individuellen Anfangs- und Endleistung unter Berücksichtigung persönlicher Ausgangsbedingungen) und
- c) Sozialnorm (Relation der festgestellten Leistung im Vergleich zur Gruppe).

Der Sachnorm kommt die vorrangige Bedeutung zu, da sich Individual- und Sozialnorm auf die Erfüllung der Sachanforderungen beziehen.

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. Zudem werden neben den methodisch-strategischen auch die sozial-kommunikativen Leistungen angemessen berücksichtigt.

Im **Prüfungsfach Sport** sind zudem die Ergebnisse der Klausuren heranzuziehen. In den Klausuren der Qualifikationsphase werden die Schülerinnen und Schüler an das in den EPA formulierte Niveau der Abiturklausuren schrittweise herangeführt.

Die Teilaufgaben werden so zusammengestellt, dass verschiedene im Unterricht vermittelte Kompetenzen überprüft und die drei Anforderungsbereiche (I „*Wiedergeben und beschreiben*“, II „*Anwenden und strukturieren*“ sowie III „*Transferieren und verknüpfen*“) berücksichtigt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt im Anforderungsbereich II, den Anforderungsbereich I gilt es stärker zu berücksichtigen als den Anforderungsbereich III. Klausuren sind materialgebunden. Mit Materialien sind nicht nur Quellen wie Texte, Bilder bzw. Bildfolgen, Karikaturen u. a. gemeint, sondern auch Trainingspläne, Videosequenzen, Grafiken, Tabellen und Darstellungen, an die sich Analyse und Beurteilung anschließen. Alle Hilfsmittel und Methoden, die in der Abiturprüfung benutzt werden sollen, müssen im Unterricht und in den Klausuren mehrfach verwendet worden sein.

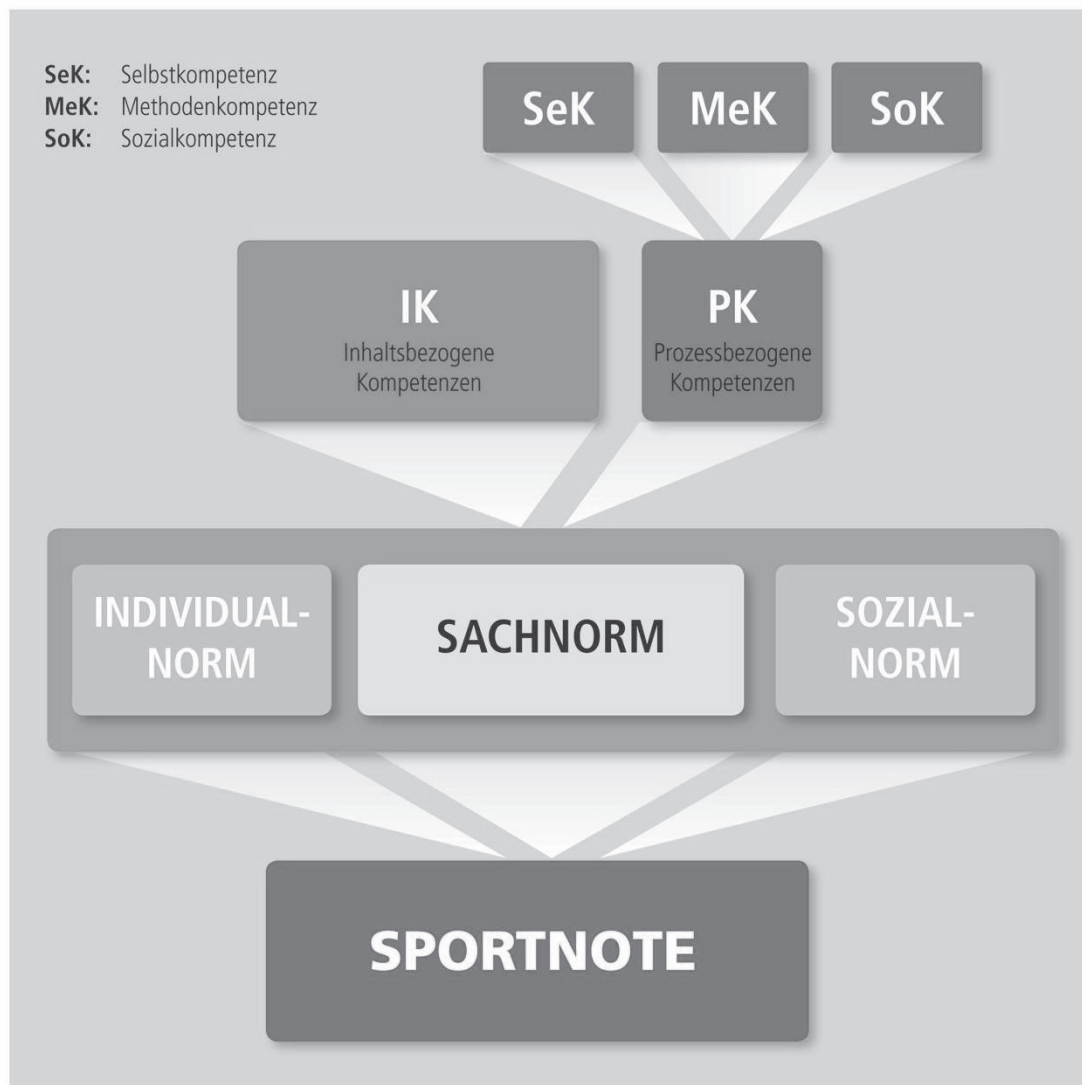
Zur Bewertung der Leistung werden ...

- in der **Einführungsphase** sowie im **Ergänzungsfach** der Qualifikationsphase unterrichtsimmanente Lernerfolgskontrollen einbezogen, die den Leistungsstand in allen Kompetenzbereichen (inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen) widerspiegeln. Den Schwerpunkt soll hierbei die Beurteilung der erreichten sportlichen Handlungsfähigkeit (Sachnorm) bilden. Der individuelle Lernfortschritt (Individualnorm) und die individuellen Lernvoraussetzungen sowie der Leistungsstand der Lerngruppe (Sozialnorm) sollen angemessen berücksichtigt werden. Zur Leistungsfeststellung und -bewertung können verschiedene Formen genutzt werden.
- in der Qualifikationsphase im **Prüfungsfach Sport** die sportpraktischen und sporttheoretischen Anteile im Verhältnis 1:1 gewichtet.⁸ Die Teilzensur in der Sporttheorie setzt sich aus der Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht und aus den Ergebnissen der Klausuren zusammen. Dabei darf der Anteil der schriftlichen Leistungen ein Drittel an der Teilzensur nicht unterschreiten und 50% nicht überschreiten.⁹

⁸ Die Vorgaben der VO-GO in der jeweils gültigen Fassung sind zu beachten.

⁹ Hinweis: Die Note für den Unterricht in Sporttheorie in der Einführungsphase (vgl. Kapitel 2.3) ist nicht versetzungsrelevant und wird nicht mit der Note des regulären Unterrichts im Fach Sport verrechnet.

Leistungsbewertung im kompetenzorientierten Sportunterricht



7 Aufgaben der Fachkonferenz¹⁰

Die Fachkonferenz erarbeitet unter Beachtung der erlassrechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben des Kerncurriculums einen fachbezogenen schuleigenen Arbeitsplan¹¹. Die Erstellung des Fachcurriculums ist ein Prozess.

Mit der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Fachcurriculums trägt die Fachkonferenz zur Qualitätsentwicklung des Faches und zur Qualitätssicherung bei.

Die Fachkonferenz ...

erstellt einen **organisatorischen und inhaltlichen Rahmen**, indem sie ...

- das Unterrichtsangebot unter Berücksichtigung der verbindlichen Vorgaben¹² organisiert und koordiniert,
- aus den Bewegungsfeldern unter Beachtung einer inhaltlichen Vielfalt ein Unterrichtsangebot entwickelt,
- bei übergreifenden Vorhaben (vgl. Kapitel 4.3) festlegt, welchem Bewegungsfeld diese zugeordnet werden,
- Ausschreibungen für alle im Ergänzungsfach angebotenen Kurse erstellt (vgl. Anhang A 3),
- entscheidet, welche Schulbücher und Unterrichtsmaterialien eingeführt werden sollen.

trifft Absprachen über ...

- die Festlegung von Inhalten bzw. der Struktur von Unterrichtseinheiten, die den Erwerb der erwarteten Kompetenzen, ggf. unter Berücksichtigung vorhandener regionaler Bezüge, ermöglichen,
- die Festlegung der zeitlichen Zuordnung von Kompetenzen und Themen innerhalb der Schulhalbjahre,
- individuelle Förderkonzepte und Maßnahmen zur Binnendifferenzierung,
- geeignete Unterrichtsmaterialien, die den Aufbau der Kompetenzen fördern,
- die Abstimmung eines fachbezogenen Konzepts zum Einsatz von Medien auf das schulinterne Mediencurriculum, um die zu fördernden fachbezogenen Kompetenzen systematisch zu entwickeln,
- die Konzeption und Bewertung von inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen,
- die einheitliche Verwendung der Fachsprache und der fachbezogenen Hilfsmittel,
- fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des Fachcurriculums in Abstimmung mit den anderen Fachkonferenzen.

¹⁰ Berufliches Gymnasium: Fachgruppen gemäß § 35a NSchG.

¹¹ Berufliches Gymnasium: Schulisches Curriculum gemäß BbS-VO und EB-BbS.

¹² Die Vorgaben der AVO-GOBÄK und der VO-GO oder der BbS-VO in der jeweils gültigen Fassung sind zu beachten.

beteiligt sich an der **Fach- und Schulentwicklung**, indem sie ...

- bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule mitwirkt und die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung abstimmt (z. B. Spitzensportförderung, Bewegungs- und Gesundheitsangebote),
- die Nutzung außerschulischer Lernorte, die Teilnahme an Wettbewerben usw. initiiert,
- Beiträge des Faches zur Gestaltung des Schullebens bei schulischen und außerschulischen Aktivitäten initiiert (z. B. Ausstellungen, Projektstage, Schulfeste, bewegte Schule, Pausenangebote) und zur Entwicklung des Schulprogramms beiträgt,
- ein Fortbildungskonzept für die Fachlehrkräfte entwickelt und sich über Fortbildungsergebnisse informiert,
- bei der Erstellung des fächerübergreifenden Konzepts zur Berufsorientierung und Berufsbildung mitwirkt und das Konzept im Fachcurriculum aufgreift.

Wird Sport als **Prüfungsfach** angeboten ...

- entscheidet die Fachkonferenz über das Unterrichtsmodell (siehe Kapitel 2.3.4 und Anhang A 2) und legt innerhalb dieses Modells eine Standardabfolge für die Themenfelder fest,
- benennt die Fachkonferenz in Absprache mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern die Halbjahresthemen,
- bestimmt die Fachkonferenz die Prüfungssportarten, innerhalb derer die sportpraktische Abiturprüfung absolviert werden kann,¹³
- trifft die Fachkonferenz Absprachen zur Konzeption und zur Bewertung von inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen sowie zur Bewertung von schriftlichen und sonstigen Leistungen und bestimmt deren Verhältnis bei der Festlegung der Zeugnisnote.

¹³ Die Vorgaben der EPA-EB und EB-VO-GO in der jeweils gültigen Fassung sind dabei zu beachten.

8 Bilingualer Unterricht

Schulische Bildung muss der dynamisch wachsenden Bedeutung der Beherrschung von Fremdsprachen, insbesondere der englischen Sprache, in unterschiedlichen Sachgebieten Rechnung tragen, um Schülerinnen und Schülern eine umfassende Allgemeinbildung zu vermitteln, sie auf die internationale Arbeitswelt vorzubereiten und um einen Beitrag zur interkulturellen Handlungsfähigkeit der Lernenden zu leisten. Dies geschieht z. B. durch die Verwendung einer Fremdsprache (z. B. Englisch) als Arbeitssprache in bilingualen Lerngruppen. Auch Sportunterricht in der gymnasialen Oberstufe kann in einer Fremdsprache erteilt werden.

Die im bilingualen Sportunterricht benutzte Fremdsprache ist dabei einerseits sprachliches Instrument zur Auseinandersetzung mit dem jeweils gegebenen Sachverhalt, andererseits ist sie Kommunikationsmittel zwischen Lehrkraft und Schülern sowie zwischen den Schülern untereinander.

Die besondere Eignung des Sportunterrichts als fremdsprachig erteiltes Sachfach auch für die gymnasiale Oberstufe ergibt sich aus der Bewältigung authentischer Sprechsituationen zur Kommunikation auf verschiedenen Handlungsebenen. Der für die gymnasiale Oberstufe geforderte Praxis-Theorie-Verbund ist damit für den bilingualen Unterricht ein äußerst geeignetes Handlungsfeld, denn der Gebrauch der Fremdsprache im bilingualen Sportunterricht findet nicht in künstlich geschaffenen Kommunikationsprozessen statt, sondern hat direkten Wirklichkeitsbezug durch real gegebene Situationen in den Themenbereichen der aktiv zu bearbeitenden Bewegungsfelder im Kursunterricht. Die Kommunikation in der Fremdsprache führt direkt zur Bewältigung von Problemstellungen und damit unmittelbar zu verwertbaren Ergebnissen. Dadurch leistet die fremdsprachige Bewältigung problemorientierter Aufgaben in einem handlungsorientierten Unterricht neben der Erweiterung der Handlungskompetenz in den jeweiligen Bewegungsfeldern einen Beitrag zur Verbesserung der Sprachkompetenz. Ergänzt durch einen adäquaten Medieneinsatz sind im Sportunterricht der gymnasialen Oberstufe die oben aufgeführten Kompetenzen erreichbar und um sportliche Aspekte des Zielsprachenlandes erweiterbar.

Die im Sportunterricht gegebene Mehrperspektivität stellt zudem eine weit über das Fach hinausgehende zusätzliche Ebene der fremdsprachigen Kommunikation dar. Authentische Kursinhalte aus ausgesuchten Themenbereichen ermöglichen einen Kompetenzerwerb auch im Bereich der Sportkultur des jeweils gewählten Zielsprachenlandes. Die Beschäftigung mit den fremdsprachigen Materialien und die Reflexion der unterschiedlichen Perspektiven fördern eine vertiefte interkulturelle Kompetenz.

Der fremdsprachig erteilte Sportunterricht erfordert in besonderer Weise die fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Zielsprache und ermöglicht Synergieeffekte durch projektorientiertes Lernen im Fächerübergreif. Die Fremdsprache als Arbeitssprache kann auch in zeitlich begrenzten geeigneten Unterrichtseinheiten, d. h. in bilingualen Modulen, im Sachfachunterricht zum Einsatz kommen.

Die Gestaltung des fremdsprachig erteilten Sportunterrichts basiert auf den didaktischen und methodischen Prinzipien des Sportunterrichts der gymnasialen Oberstufe sowie den spezifischen Bedingungen des bilingualen Unterrichts. Die Verwendung der Zielsprache ist den fachlichen Aspekten des

Sportunterrichts in der gymnasialen Oberstufe nachgeordnet. Um die Durchlässigkeit zwischen fremdsprachig und muttersprachlich erteiltem Sportunterricht zu gewährleisten, ist darauf zu achten, dass die Fachterminologie sowohl in der Zielsprache als auch in der Muttersprache gelernt wird. Für die Leistungsbewertung im bilingualen Sachfachunterricht sind die fachlichen Leistungen entscheidend; die angemessene Verwendung der Fremdsprache einschließlich der entsprechenden Fachsprache ist jedoch zu berücksichtigen.

Anhang

A 1 Operatoren für Theorie und Praxis

Ein wichtiger Bestandteil jeder Aufgabenstellung sind Operatoren. Sie bezeichnen als Handlungsverben diejenigen Tätigkeiten, die von Schülerinnen und Schülern bei der Bearbeitung von Aufgaben ausgeführt werden sollen. Dabei ist es notwendig, zwischen Operatoren für die Kompetenzüberprüfung und für den Kompetenzerwerb zu unterscheiden.

Im Fach Sport werden zusätzlich bewegungsbezogene Operatoren definiert.

A 1.1 Operatoren zur schriftlichen Kompetenzüberprüfung

In der Regel sind die Operatoren den einzelnen Anforderungsbereichen (s. Tabelle) zugeordnet. Allerdings werden die Operatoren durch den Kontext der Prüfungsaufgabe erst konkretisiert bzw. präzisiert: durch die Formulierung bzw. Gestaltung der Aufgabenstellung, durch den Bezug zu Textmaterialien, Abbildungen, Problemstellungen usw.

Die folgenden Operatoren finden Verwendung in den Aufgabenvorschlägen im schriftlichen Abitur.

Operatoren	AFB	Definitionen	Beispiel
Analysieren/ Untersuchen	II–III	Unter gezielten Fragestellungen, Materialien, Sachverhalte, Elemente oder Strukturmerkmale kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen und die Ergebnisse strukturiert darstellen	Analysieren Sie unter Zuhilfenahme der Daten in Material M1 das konditionelle Anforderungsprofil, dem ein Basketballspieler im Wettkampf genügen muss. Untersuchen Sie die verschiedenen Arten/Formen der Ausdauer im Hinblick auf ihre Bedeutung im Beachvolleyball.
Angeben/ (Be)nennen	I	Elemente, Sachverhalte, Begriffe oder Daten ohne nähere Erläuterungen aufzählen/angeben	Nennen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes.
Anwenden	II	Einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen	Wenden Sie die Ihnen bekannten Aggressionstheorien auf das vorliegende Textbeispiel an.
Auswerten	II–III	Materialien, Daten, Einzelergebnisse oder andere Elemente in einen Zusammenhang stellen und zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie das gegebene Material hinsichtlich ihrer zugrundeliegenden Trainingsmethode aus.
Begründen	II–III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Regeln und Gesetzmäßigkeiten bzw. Kausalbezüge zurückführen	Begründen Sie mithilfe der Daten im Material die unterschiedlichen durchschnittlichen Laktatwerte.
Beschreiben	I–II	Materialien, Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den dargestellten Bewegungsablauf unter Berücksichtigung der Phasenstruktur und der Funktion der einzelnen Phasen.

Operatoren	AFB	Definitionen	Beispiel
Beurteilen/ Bewerten	III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen	Beurteilen/Bewerten Sie unter Berücksichtigung des Materials die handballspezifische Einsatzmöglichkeit der Dauer- methode.
Darstellen	I-II	Zusammenhänge, Sachverhalte oder Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben	Stellen Sie drei verschiedene Methoden des Ausdauertrainings dar .
Deuten	II-III	Sachverhalte in einen (kausalen) Erklärungszusammenhang bringen	Deuten Sie die Entwicklung der Mitgliederzahlen des DOSB.
Entwickeln/ Entwerfen	II-III	Nach vorgegebenen Bedingungen zu einem Sachverhalt oder zu einer Problemstellung eine Einschätzung oder ein Lösungskonzept selbstständig planen/erstellen	Entwickeln/Entwerfen Sie ein Trainingsarrangement, das zu einer Verbesserung der Kraft führt.
Erklären/ Erläutern	II	Ein Phänomen oder einen Sachverhalt fachsprachlich verständlich (ggf. mit Bezug auf Regeln, Gesetzmäßigkeiten und Ursachen) darstellen und durch zusätzliche Informationen veranschaulichen und verständlich machen	Erklären Sie besonders geeignete Trainingsmethoden zur Verbesserung der Schnelligkeit eines Fußballspielers (Stürmers). Erläutern Sie, welche Trainingsprinzipien bei einem längerfristigen Training eines Fußballspielers zu berücksichtigen sind.
Erörtern/ Diskutieren	III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen bzw. Pro- und Contra-Argumente reflektieren und abwägen sowie mit einem eigenen begründeten Sach- und/oder Werturteil als Ergebnis abschließen	Erörtern Sie unter Materialbezug, ob Skifahren im Sinne des Umweltschutzes verboten werden sollte. Diskutieren Sie den Stellenwert von Aggression im modernen Fußballspiel.
Prüfen/ Überprüfen	III	Inhalte, Sachverhalte, Aussagen, Vermutungen oder Hypothesen nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens auf ihre sachliche Richtigkeit hin untersuchen	Prüfen/Überprüfen Sie unter Berücksichtigung der im Material beschriebenen Zielsetzungen die Eignung von „Boxe Éducative“ für den Einsatz im regulären Sportunterricht.
Skizzieren	I-II	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich grafisch darstellen (unter Einsatz von z. B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen)	Skizzieren Sie das Regelkreismodell der Bewegungskoordination nach MEINEL/SCHNABEL.
Vergleichen/ Gegenüberstellen	II	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die Entwicklung der Beachsportarten Beachsoccer und Beachvolleyball anhand des vorgegebenen Materials miteinander.

A 1.2 Operatoren für den Praxis-Theorie-Verbund

Die nachfolgenden beispielhaften Operatoren dienen in besonderer Weise der Kompetenzüberprüfung im Praxis-Theorie-Verbund.

Operatoren	Definitionen	Beispiel
Absolvieren	Gestellte Anforderungen einer Aufgabe/Situation erfüllen	Absolvieren Sie einen 100-Meter-Lauf.
Analysieren/Untersuchen	Unter gezielten Fragestellungen, Materialien, Sachverhalte, Elemente oder Strukturmerkmale kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen und die Ergebnisse strukturiert darstellen	Analysieren/Untersuchen Sie den vorliegenden Trainingsplan hinsichtlich der zugrundeliegenden Intentionen.
Angeben/(Be)nennen	Elemente, Sachverhalte, Begriffe oder Daten ohne nähere Erläuterungen aufzählen/angeben	Benennen Sie verschiedene Ausdauerfähigkeiten. Geben Sie verschiedene Ausdauerfähigkeiten an .
Anwenden	Verfügbare Fertigkeiten und Fähigkeiten situativ angemessen einsetzen	Wenden Sie die Technik des Vh-Ük-Clears situationsadäquat an .
Begründen	Einen angegebenen Sachverhalt auf Regeln und Gesetzmäßigkeiten bzw. Kausalbezüge zurückführen	Begründen Sie Ihre Aussage aus biomechanischer Sichtweise.
Bewältigen	Eine Situation/Aufgabe durch den Einsatz vorhandener Kompetenzen erfolgreich meistern	Bewältigen Sie eine Sprintstrecke in maximalem Tempo.
Beschreiben	Materialien, Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge strukturiert und unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den Prozess der Energiebereitstellung in der Muskelzelle beim 5.000-Meter-Lauf.
Demonstrieren	Eine Bewegungslösung nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien vorführen	Demonstrieren Sie die Grundtechnik des Brustschwimmens.
Einschätzen	Situationen, Sachverhalte, eigenes Können und eigene Möglichkeiten realistisch bewerten	Schätzen Sie ihre individuelle Leistungsfähigkeit in Hinblick auf einen 1000-Meter-Lauf richtig ein .
Entwickeln/Entwerfen	Nach vorgegebenen Bedingungen oder Kriterien zu einem Sachverhalt oder zu einer Problemstellung eine Einschätzung oder ein Lösungskonzept selbstständig planen/erstellen	Entwickeln/Entwerfen Sie ein Trainingsarrangement, das zu einer Verbesserung der Kraft führt.

Operatoren	Definitionen	Beispiel
Erklären/ Erläutern	Ein Phänomen oder einen Sachverhalt fachsprachlich verständlich (ggf. mit Bezug auf Regeln, Gesetzmäßigkeiten usw.) darstellen und durch zusätzliche Informationen veranschaulichen und verständlich machen	Erklären/Erläutern Sie bei den zugehörigen Street-/Beach-Variationen die jeweils wesentlichen Veränderungen.
Erproben	Geräte, Techniken, Bewegung durch sportliche Handlungen auf ihre Tauglichkeit bzw. Effektivität hin testen	Erproben Sie vorhandene Lösungen hinsichtlich ihrer Funktionalität zur Bewältigung der Aufgabenstellung.
Differenzieren	Einen Sachverhalt nach ausgewählten Aspekten charakterisieren	Differenzieren Sie Muskelfasertypen nach ihren charakteristischen Leistungsmerkmalen und nennen deren Anpassungsmöglichkeiten.
Gestalten	Vorgegebene oder selbstgewählte Aufgabenstellungen und/oder Motive bzw. Themen kriteriengeleitet bearbeiten	Gestalten Sie eine Choreografie unter Berücksichtigung der vorgegebenen tänzerischen Mittel.
Herleiten	Durch die Reflexion/Analyse sportpraktischer oder theoretischer Phänomene zu Erkenntnissen gelangen	Leiten Sie Bewegungskorrekturen aus der Fehleranalyse her .
Konzipieren	Einen zielgerichteten Plan nach eigenen und vorgegebenen Aufgabenstellungen entwerfen	Konzipieren Sie individuell geeignete Kürübungen.
Organisieren	Ein Spiel, eine Übung, einen Wettkampf vorbereiten und durchführen	Organisieren Sie eine geeignete Übungssituation zur Vermittlung des Give-and-Go.
Präsentieren	Darstellen von Ergebnissen aus Entwicklungs-, Erprobungs- oder Gestaltungsprozessen	Präsentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Gruppenarbeit.
Reflektieren	Prozesse, Situationen und Bewegungshandlungen hinsichtlich bestimmter theorie- oder erfahrungsbezogener Kriterien hinterfragen	Reflektieren Sie Ihr sportliches Handeln in Bezug auf Ihr individualtaktisches Verhalten.
Skizzieren	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich grafisch darstellen (unter Einsatz von z. B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen)	Skizzieren Sie das Regelkreismodell der Bewegungskoordination nach MEINEL/SCHNABEL.

Operatoren	Definitionen	Beispiel
Systematisieren	Sachverhalte und/oder Kenntnisse nach ausgewählten Aspekten bündeln und ordnen	Systematisieren Sie die dargestellten taktischen Verhaltensweisen nach den vorgegebenen Kriterien.
Trainieren	Systematische Steigerung oder Festigung der sportlichen Leistungsfähigkeit verfolgen	Trainieren Sie Ihre aerobe Ausdauerfähigkeit mithilfe der Dauermethode.
Üben	Kriterienbezogene Optimierung von gelernten Bewegungen	Üben Sie den Topspin-Aufschlag unter Zuhilfenahme der vorgegebenen Bewegungskriterien.
Vergleichen/Gegenüberstellen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie das Basketballspiel mit dem 10.000-m-Lauf hinsichtlich der Ausdauerbelastung. Stellen Sie das Basketballspiel hinsichtlich der Ausdauerbelastung dem 10.000-m-Lauf gegenüber .

A 2 Modelle für das Prüfungsfach Sport

Modell 1

In diesem Unterrichtsmodell werden die verbindlichen Themenfelder in einer festen Reihenfolge auf die in den Halbjahren zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden aufgeteilt. Hierbei werden in jedem Schulhalbjahr – mit Ausnahme des 4. Schulhalbjahres – zwei sportpraktische Inhalte mit sporttheoretischen Inhalten verknüpft (bei Auswahl der max. Anzahl an sportpraktischen Inhalten). Die Behandlung der sporttheoretischen Inhalte erfolgt somit im obligatorischen Praxis-Theorie-Verbund, bleibt aber eher additiv und in sich geschlossen. Die Fachgruppe muss hier lediglich die Abfolge der sporttheoretischen Inhalte festlegen, um vergleichbare Bedingungen für Wiederholer herzustellen.

Sporttheoretische Themenfelder	Sportpraktische Inhalte (exemplarisch)
1. Schuljahrgang der Qualifikationsphase	
1. Schulhalbjahr	
Bewegungsanalyse Bewegungslernen und Techniktraining Grundlagen des Taktiktrainings Psychologisches Training	Schwimmen Badminton
2. Schulhalbjahr	
Grundlagen sportlichen Trainings Anatomisch-physiologische Grundlagen Planung und Steuerung sportlichen Trainings Training der konditionellen Fähigkeiten Training der koordinativen Fähigkeiten	Leichtathletik Handball
2. Schuljahrgang der Qualifikationsphase	
3. Schulhalbjahr	
Sport als gesellschaftliches Phänomen Sport und Gesundheit Sport, Ernährung und Doping	Tanz Volleyball
4. Schulhalbjahr	
Motive sportlichen Handelns Aggression und Gewalt im Sport	Fußball

Modell 2

Dieses Unterrichtsmodell enthält im vorliegenden Beispiel ebenfalls die Maximalauswahl an sieben sportpraktischen Inhalten, von denen – mit Ausnahme des 4. Schulhalbjahres – zwei in jedes Schulhalbjahr fallen. Die sporttheoretischen Themenfelder werden hier aber nicht abschließend behandelt, sondern über alle vier Kurshalbjahre vertiefend fortgeführt. Dadurch kann der Praxis-Theorie-Verbund sehr differenziert erfolgen und es wird ein kumulativer Kompetenzaufbau unterstützt. Allerdings muss die Fachkonferenz hier deutlich konkretere Absprachen treffen, um vergleichbare Bedingungen für Wiederholer herzustellen.

Sporttheoretische Themenfelder	Sportpraktische Inhalte (exemplarisch)			
	Bewegungsfeldgruppe B	Bewegungsfeldgruppe A	Bewegungsfeldgruppe B	Bewegungsfeldgruppe A
Sport als gesellschaftliches Phänomen Sport und Gesundheit Sport, Ernährung und Doping Motive sportlichen Handelns Aggression und Gewalt im Sport	Rückschlagspiele (allg.)	Leichtathletik Geräte-turnen	Zielschuss-spiele (allg.)	Schwimmen
Bewegungsanalyse Bewegungslernen und Techniktraining Grundlagen des Taktiktrainings Psychologisches Training	Badminton als Einkontaktspiel	Leichtathletik	Fußball	Schwimmen
Grundlagen sportlichen Trainings Anatomisch-physiologische Grundlagen Planung und Steuerung sportlichen Trainings Training der konditionellen Fähigkeiten Training der koordinativen Fähigkeiten	Volleyball als Mehrkontaktspiel	Geräte-turnen	Handball	Schwimmen
	1. Schulhalbjahr	2. Schulhalbjahr	3. Schulhalbjahr	4. Schulhalbjahr

A 3 Beispiele für Kursausschreibungen im Ergänzungsfach

Fach:	Sport
Bewegungsfeldgruppe:	A
Bewegungsfeld:	Turn- und Bewegungskünste
Kursart:	Ergänzungsfach
Kursnummer:	XXX
Wochenstundenzahl:	2
Jahrgangsstufe:	12/13
Kursthema:	(Ab-)Springen – Stützen – Überschlagen
Kurslehrer/in:	N.N.

Leitidee: Die SuS entwickeln an einem Gerät oder in einer vorgegebenen, aber veränderbaren Gerätebahn eine eigene Turnkür. Sie erproben Bewegungsformen und -verbindungen mit den Schwerpunkten Stützen und Überschlagen. Sie wählen für sich angemessene Übungsteile bzw. Übungsverbindungen aus, verbessern die Ausführung kontinuierlich und demonstrieren sie. Außerdem üben und demonstrieren sie einen Sprung am Pferd oder Sprungtisch.

Kompetenzerwerb:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten und präsentieren eine fünfteilige Kür an einem Gerät oder einer Gerätekombination mit mindestens einem Stütz- und einem Überschlagelement unter Berücksichtigung ästhetischer, funktionaler und gestalterischer Kriterien,
- analysieren Stütz- und Überschlagsbewegungen nach vorgegebenen Kriterien und nehmen gezielte Bewegungskorrekturen vor,
- verfeinern ihre Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf den eigenen Körper und die eigenen Bewegungsmöglichkeiten durch Erprobung vielfältiger Überschlags- und Stützbewegungen und die Einnahme verschiedener Raumlagen,
- erarbeiten und demonstrieren turnerische Bewegungselemente im Rahmen einer Gestaltungsidee mit einem Partner/einer Partnerin oder in der Gruppe,
- akzeptieren unterschiedliche Leistungs- und Motivationsvoraussetzungen bzw. -niveaus und wenden Strategien zur Lösung von Konflikten oder Gestaltungsprozessen situations- und gruppenadäquat an,
- erkennen die Notwendigkeit von sachgerechten Geräteaufbauten und Gerätesicherungen sowie von Hilfe- und Sicherheitsstellungen, nehmen Unterstützung an und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler,
- bauen Geräte und Gerätesicherungen sachgerecht auf,
- wenden Hilfe- und Sicherheitsstellungen selbstständig sachgerecht an und beherrschen die entsprechende Fachsprache.

Inhalte:

- Abspringen von verschiedenen Geräten und Niveaus (Reutherbrett, Minitramp, Kasten, ...)
- Gestaltung von Absprung-, Flug- und Stützphasen unter ästhetischen und funktionalen Aspekten
- Gestaltung von Gerätearrangements zu Übungs- und Präsentationszwecken
- ausgewählte Fachmethoden des Bewegungslernens und Trainierens
- helfen und sichern
- beobachten und korrigieren

Leistungsbewertung:

Inhaltsbezogene Kompetenzen

- Entwickeln und Präsentieren einer fünfteiligen Kür an einem Gerät oder einer Gerätekombination mit mindestens einem Stütz- und einem Überschlagelement und einem Stützsprung an Pferd oder Sprungtisch; die Bewertung erfolgt nach Schwierigkeitsstufen und Ausführungskriterien.

Prozessbezogene Kompetenzen

- Analysieren von Stütz- und Überschlagsbewegungen nach vorgegebenen Kriterien und Vornehmen gezielter Bewegungskorrekturen.
- Situations- und gruppenadäquates Anwenden von Lösungsstrategien oder Gestaltungsprozessen.
- Unterstützen und Übernehmen von Verantwortung für sich und Mitschülerinnen und Mitschüler im Lernprozess, bei Hilfe- und Sicherheitsstellungen sowie bei Geräteaufbauten.

Unterrichtsmaterial:

- rutschfeste Socken oder Gymnastikschuhe

Bemerkungen:

- Exkursion in die Kunstturnhalle zur Erkundung von olympischen Turngeräten (Kostenbeitrag: 5 Euro)

Fach:	Sport
Bewegungsfeldgruppe:	B
Bewegungsfeld:	Spielen
Kursart:	Ergänzungsfach
Kursnummer:	XXX
Wochenstundenzahl:	2
Jahrgangsstufe:	12/13
Kursthema:	Rugby – Entwicklung individual-, gruppen- und mannschaftstaktischer Maßnahmen
Kurslehrer/in:	N.N.

Leitidee: Die SuS entwickeln ausgehend von einer gegebenen Spielidee (Endzone, Rückpass, Raumgewinn durch Ballvortrag) ihr Rugbyspiel. Dabei analysieren sie Spielverläufe, erarbeiten und erproben situationsgerechte Angriffs- und Abwehrmaßnahmen auch im Hinblick auf ihre individuellen Handlungsmöglichkeiten. Spezifische Techniken und Taktiken werden situationsnah geübt, um die Spielfähigkeit im 7er-Rugby zu verbessern.

Kompetenzerwerb:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren Spielsituationen unter funktionalen Kriterien (z. B. Nutzung von Lücken, Passdistanz, Passtiefe, Sicherung) und reflektieren Handlungsalternativen als Basis für ein adäquates Entscheidungsverhalten,
- planen, organisieren und gestalten Bewegungsarrangements, Übungssequenzen und Spielsituationen unter verschiedenen Betrachtungssituationen im Rahmen der vorgegebenen Spielidee (Endzone, Rückpass, Raumgewinn durch Ballvortrag),
- erarbeiten, erproben und demonstrieren Grundfertigkeiten (z. B. Passen und Fangen, hohes und tiefes Halten) und grundlegende taktische Fähigkeiten (z. B. Durchbruch/Fintieren) im 7er-Rugby,
- entwickeln einfache individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Maßnahmen zur Bewältigung reduzierter Angriffs- und Abwehrsituationen und organisieren Spiel- und Übungssituationen,
- setzen bewegungstheoretische Kenntnisse ein, um Lern- und Übungssituationen zur Aneignung sportspielspezifischer Fertigkeiten selbstständig zu planen und zu arrangieren,
- reflektieren eigene und fremde Voraussetzungen im physischen und psychischen Bereich, um daraus Konsequenzen für die Rollen- und Aufgabenverteilung herzuleiten,
- spielen fair und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitspielerinnen und Mitspieler,
- verhalten sich fair in Bezug auf die Anerkennung von unterschiedlichen Leistungs- und Motivationsvoraussetzungen, wenden Strategien zur Lösung von Konflikten an, erkennen Stärkere an und unterstützen bzw. integrieren Schwächere,
- reflektieren die physische und psychosoziale Bedeutung von Sportspielen im Allgemeinen und dem Rugby im Speziellen als lebensbegleitende Freizeitaktivität.

Inhalte:

- Entwicklung eigener Spielformen/Regeln des Rugbys und 7er-Rugbys
- reduzierte Übungs- und Spielformen, z. B. 1:1, 2:2 usw. und Überzahlsituationen
- Analyse von Spielsituationen und Technikvarianten
- Verbesserung ausgewählter Techniken und Taktiken

Leistungsbewertung:

Inhaltsbezogene Kompetenzen

- Entwickeln und Demonstrieren von angemessenen Lösungen für taktische und technische Bewegungsprobleme

Prozessbezogene Kompetenzen

- Analysen von Spielsituationen
- selbstständiges Planen und Arrangieren von Lern- und Übungssituationen
- Fair Play

Unterrichtsmaterial

- Stollenschuhe
- Wetterfeste, robuste Sportkleidung

Bemerkungen

Der Kurs findet auch bei regnerischem bzw. kühlerem Wetter auf dem Sportplatz statt.

